

Medien- Resonanz-Analyse

**Berichterstattung zu Ecstasy in der Jugendpresse und überregionalen
Tagespresse unter quantitativen und qualitativen Aspekten**

Untersuchungszeitraum 01.10.1994-15.04.1997

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung



Medien-Resonanz-Analyse

Berichterstattung zu Ecstasy in der Jugendpresse und überregionalen Tagespresse unter quantitativen und qualitativen Aspekten

Untersuchungszeitraum 1.10.1994 - 15.04.1997

**Eine Analyse im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Durchgeführt von HSL Information & Kommunikation GmbH**

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Ostmerheimer Str. 220

51109 Köln

Tel. 0221/ 89920, Fax: 0221/ 8992-300

HSL Information & Kommunikation GmbH

Leichtmetallstr. 22a

42781 Haan-Gruiten

Tel. 02104/6432, Fax: 02104/ 62711

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-No. 60020

(6.1.20)

Inhalt

1.	Methode	
1.1	Die Ziele der Studie	4
1.2	Das Analyseraster	4
1.3	Die Medienzielgruppen	5
1.3.1	Medienauswahl Rechts-Links-Polarität	5
1.4	Die ausgewählten Medien	6
1.5	Der Untersuchungszeitraum	7
1.6	Berechnung der Werte	7
2.	Auflagenentwicklung	8
3.	Stellenwert des Themas	
3.1	Ecstasy als Hauptthema	11
3.2	Rubriken der Berichterstattung	13
3.3	Berichtslänge	15
3.4	Headlineanalyse	16
4.	Setting	19
5.	Einschätzung der Gefahr	21
5.1	Gefahren-Panel	23
5.2	Konsumerfahrung	25
6.	Gesundheitsschäden	27
6.1	Spezifizierung von Gesundheitsschäden	29
6.2	Unmittelbare Nebenwirkungen	31
6.2.1	Unmittelbare Nebenwirkungen/ Auswirkungen auf die Sexualität	34
7.	Hilfsangebote	35
8.	Rechtliche Aspekte	36
8.1	Rechtliche Aspekte und Rechts-Links-Polarität	38

9.	Akteure	39
10.	Statistisches Material und Belegbarkeit	40
11.	Userbild	41
11.1	Userbild und politische Polarität	42
12.	Verwendung von User-typischem Slang	43
13.	Gesamttenor	45
13.1	Gesamttenor und politische Polarität	47
13.2	Gesamttenor unter Annahme des Konsumzuwachses	49
14.	Resümee	50
15.	Darlegung des analytischen Zusammenhangs	52

1. Methode

1.1 Die Ziele der Studie

Die vorliegende Untersuchung soll darüber Aufschluß geben, wie unterschiedliche Medienzielgruppen über das Thema Ecstasy berichten. Berücksichtigt werden sowohl quantitative wie qualitative Merkmale der Berichterstattung. Diese Studie soll einen Beitrag zur Vorbereitung einer Präventionskampagne leisten.

1.2 Das Analyseraster

Das Analyseraster umfaßt neben formalen Aspekten, wie Länge der Artikel, Auflage und Klassifizierung der Medien eine Vielzahl von qualitativen Aspekten.

So wurde insbesondere untersucht ob

- Langfristige Gesundheitsgefahren
- Unmittelbare Nebenwirkungen
- Settings
- Präventionsbotschaften und
- Hinweise auf Illegalität des Konsums

eine wesentliche Rolle in der Berichterstattung spielen. Das Analyseraster erlaubt, den qualitativen Aspekt der in den Medien angesprochenen Unterthemen zu erfassen.

Darüber hinaus wurde für jeden Bericht ein Gesamttenor erfaßt, der – soweit erkennbar – wiedergibt, welche Ansicht der Verfasser zum Thema hat.

Das Raster ermöglicht zudem eine zeitliche Eingrenzung der Beobachtung.

1.3 Die Medienzielgruppen

Die Medienzielgruppen wurden wie folgt eingeteilt:

Jugendnahe Medienzielgruppen

- Jugend allgemein
- Mädchenpresse
- Radio
- Szenepresse

Multiplikatoren Medienzielgruppen

- Tagespresse
- Wochenpresse

Spezial-Medienzielgruppen

- Homosexuellenpresse
- Softsex-Presse

Bei der Softsex- und der Homosexuellenpresse interessierte der Aspekt, ob behauptet wird, daß sich durch Ecstasy-Konsum das sexuelle Schutzverhalten verringere.

Es wurden weiterhin zwei politisch polare Medienzielgruppen untersucht, um einen Zusammenhang zwischen politischer Überzeugung und der Einstellung zu Ecstasy zu untersuchen.

1.3.1 Medienauswahl Rechts-Links-Polarität

Um ein Bild über die Einschätzung der Ecstasy-Diskussion in verschiedenen politischen Lagern zu erhalten, wurde ein Sample gebildet. Zu diesem zählen im konservativ / liberalen Lager "Die Welt", "FAZ" und "Focus", im links / linksliberalen Lager "Frankfurter Rundschau", "die TAZ" und der "Spiegel".

1.4 Die ausgewählten Medien

Im Bereich der Jugend- und Szenemedien wie auch in dem der Softsex-Presse gestaltete sich die Materialbeschaffung als schwierig. Häufig wurde von den Redaktionen befürchtet, nicht "gesundheitspolitisch korrekt" berichtet zu haben. Einige Redaktionen dieser Medien leugneten zunächst sogar, daß Beiträge zum Thema Ecstasy in ihren Blättern erschienen seien. Tatsächlich ist die Berichtshäufigkeit speziell in den Jugendmedien wesentlich geringer, als es das Thema mit seiner Nähe zur Jugend vermuten läßt.

Hauptsächlich wird die Diskussion seit 2 ½ Jahren in der Tages- und Wochenpresse geführt.

Folgende Medien berichteten über Ecstasy und wurden analysiert:

Männer aktuell	Homopresse	General-Anzeiger	Tagespresse
Bravo	Jugend allgemein	Hamburger Abendblatt	Tagespresse
Bravo Girl!	Mädchen	Kölner Stadt-Anzeiger	Tagespresse
WDR 2	Radio	Leipziger Volkszeitung	Tagespresse
WDR 5	Radio	Mädchen	Tagespresse
Coupé	Soft-Sexpresse	Märkische Allgemeine	Tagespresse
das neue Wochenende	Soft-Sexpresse	Ostsee-Zeitung	Tagespresse
praline	Soft-Sexpresse	Rhein-Zeitung	Tagespresse
Frontpage	Szenepresse	Saarbrücker Zeitung	Tagespresse
Partner Magazin	Szenepresse	Schweriner Volkszeitung	Tagespresse
Schädelspalter (Han)	Szenepresse	Stuttgarter Zeitung	Tagespresse
B.Z.	Tagespresse	Süddeutsche Zeitung	Tagespresse
Berliner Morgenpost	Tagespresse	Bild am Sonntag	Wochenpresse
Berliner Zeitung	Tagespresse	Bildwoche	Wochenpresse
Bild (überreg.)	Tagespresse	Das Sonntagsblatt DS	Wochenpresse
Der Tagesspiegel	Tagespresse	Der Spiegel	Wochenpresse
die tageszeitung	Tagespresse	Die Woche	Wochenpresse
Die Welt	Tagespresse	Focus	Wochenpresse
DIE ZEIT	Tagespresse	Psychologie Heute	Wochenpresse
Expreß	Tagespresse	stern	Wochenpresse
Frankenpost	Tagespresse	Tango	Wochenpresse
Frankfurter Allgemeine	Tagespresse	Tempo	Wochenpresse
Frankfurter Rundschau	Tagespresse	TV neu	Wochenpresse

1.5 Der Untersuchungszeitraum

Die Studie umfaßt alle Beiträge aus den o.g. Medien ab dem 01.10.1994 bis zum 15.04.1997 einschließlich (927 Tage). Aus Gründen der Darstellbarkeit wurde in Grafiken, die Panels mit 9 Zeitperioden à 103 Tage zeigen, gearbeitet. Diese Einteilung entspricht ca. 9 Quartalen.

1.6 Berechnung der Werte

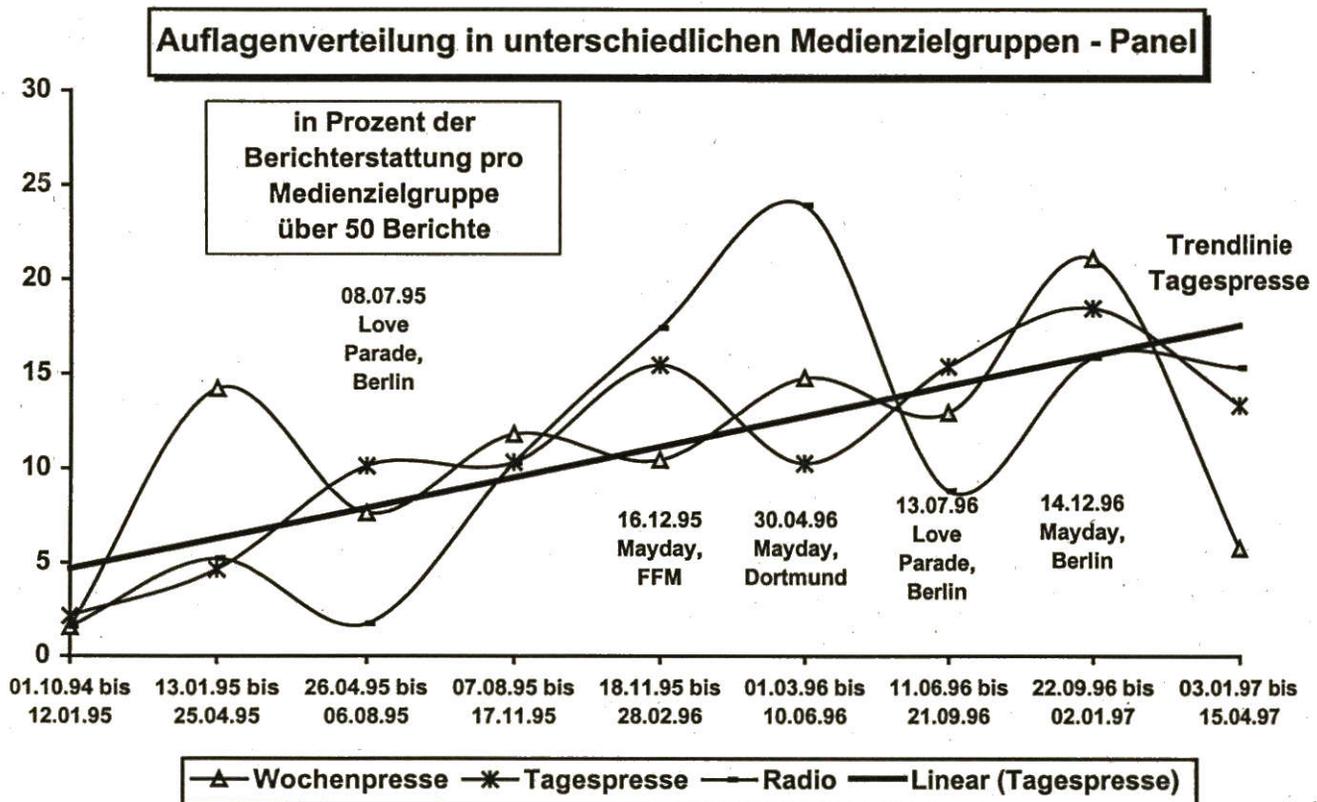
Berechnungsgrundlage für die u.a. Diagramme sind die Auflagenzahlen der Medien. Bei den Radios ist dies die durchschnittliche Hörerzahl zur angegebenen Zeit.

Wenn von der Verteilung eines Unterthemas innerhalb einer Medienzielgruppe die Rede ist, bedeutet dies, daß die Medienzielgruppe zu 100 Prozent gesetzt wird.

2. Auflagenentwicklung

In allen Medien nimmt die Berichterstattung im Untersuchungszeitraum zu. Am regelmäßigsten berichten die Tages- und Wochenpresse.

Die Steigerung der Berichterstattung zum Thema Ecstasy in zeitlicher Übereinstimmung mit Großveranstaltungen wie "May-Day" oder "Love-Parade" ist auffällig.

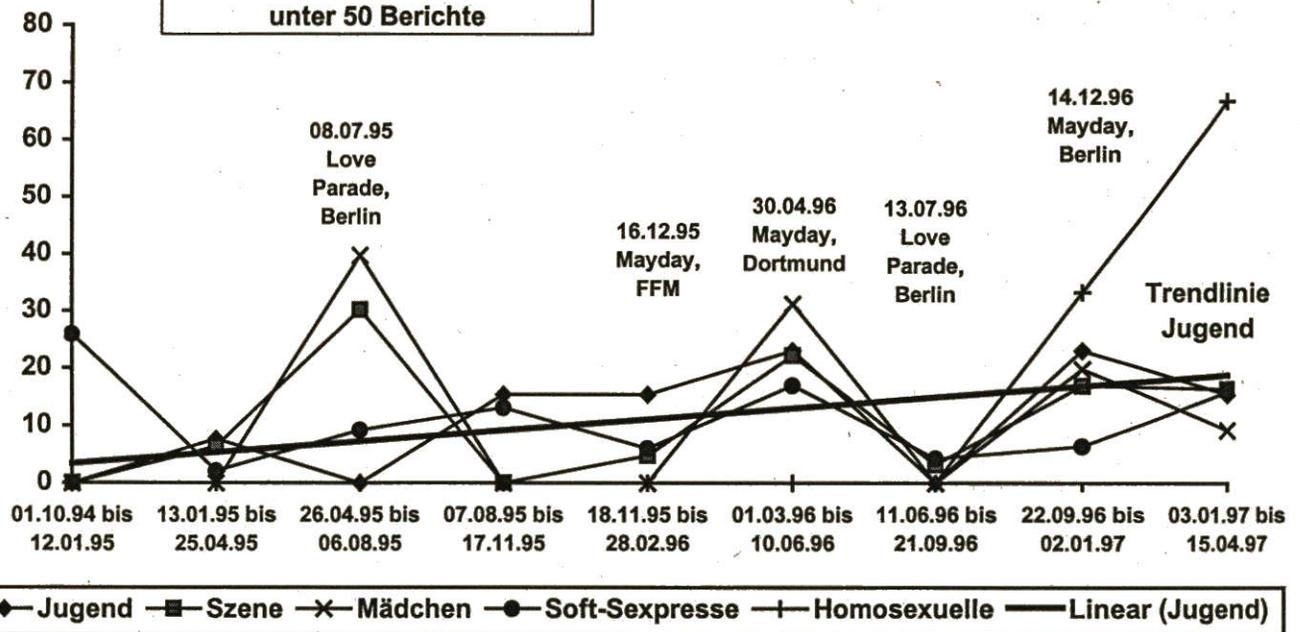


Auch die Medien mit geringer Meldungsfrequenz zum Thema berichten angesichts von Großveranstaltungen vermehrt über Ecstasy.

Der Anstieg der Berichterstattung ist bei den Jugendmedien flacher als z.B. bei der Tagespresse.

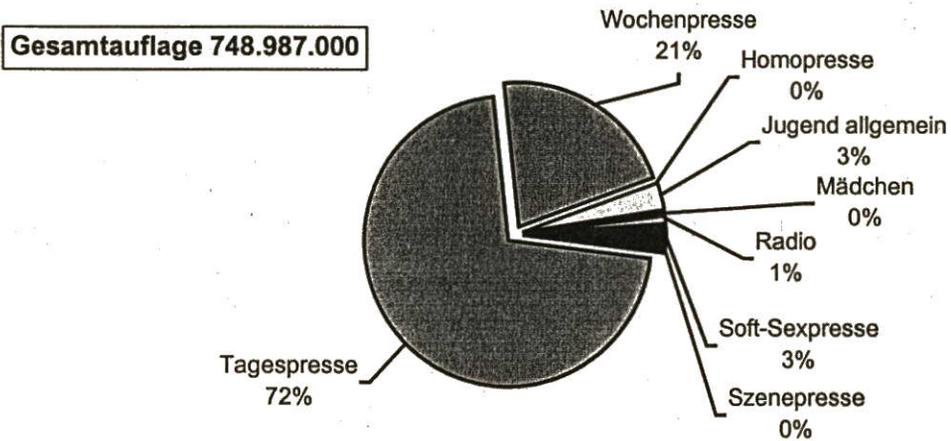
Auflagenverteilung in unterschiedlichen Medienzielgruppen - Panel

in Prozent der Berichterstattung
pro Medienzielgruppe
unter 50 Berichte

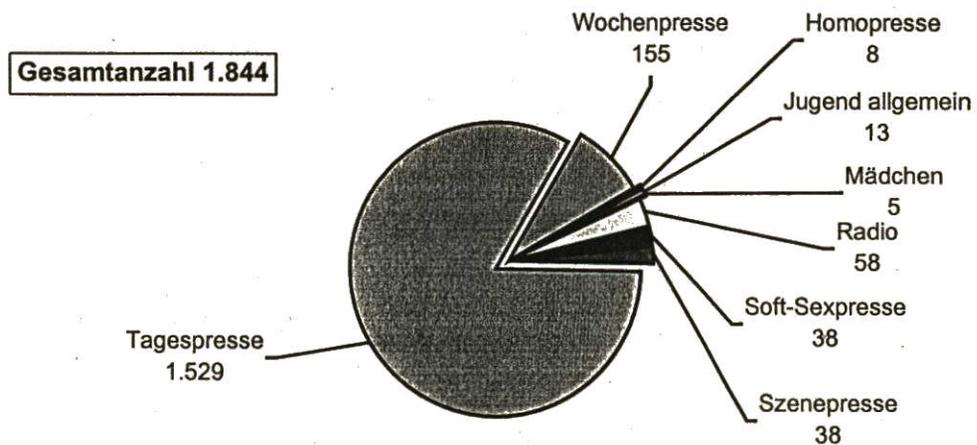


Die beiden Charts zeigen das Verhältnis zwischen Auflagen und der Anzahl der untersuchten Artikel. Im Verhältnis zu ihrer Berichtsanzahl erzielen Jugend- und Wochenpresse hohe Auflagen.

Auflagenverteilung der Berichte



Gesamtzahl der Berichte



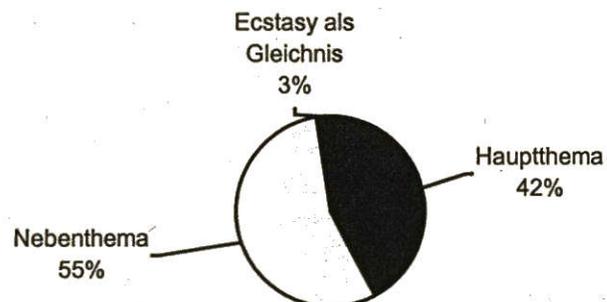
3. Stellenwert des Themas

3.1 Ecstasy als Hauptthema

Die Platzierung des Themas Ecstasy als Haupt- oder Nebenthema – z.B. im Zusammenhang mit einer allgemeinen Berichterstattung über Drogen - gibt Aufschluß über den Stellenwert, der Ecstasy in den Medien eingeräumt wird.

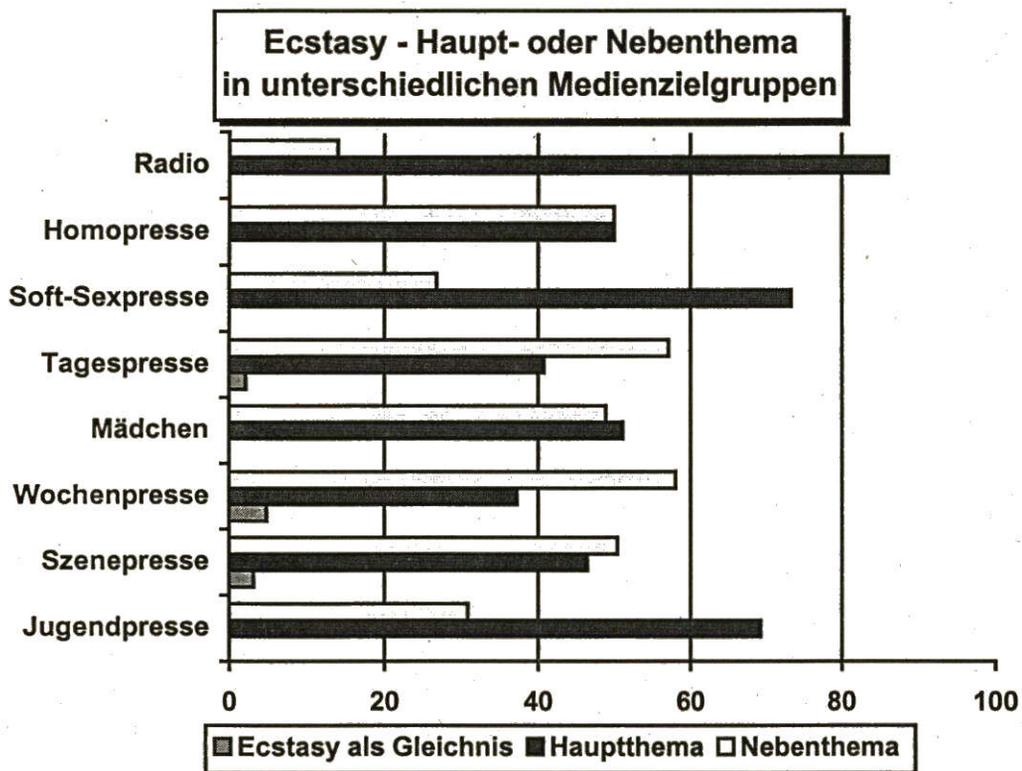
Der Wert von 42 Prozent, den Ecstasy als Hauptthema erreicht, liegt sehr hoch. Das Unterthema "Ecstasy als Gleichnis" wurde erfaßt, da in der Presse öfters Wendungen wie "wie unter Ecstasy" zu finden sind. Derartige Formulierungen sind als Verharmlosung zu verstehen.

Ecstasy - Haupt- oder Nebenthema - alle Berichte -



In der jugendnahen, in der Softsex-Presse und im Radio wird Ecstasy vorwiegend als Hauptthema behandelt.

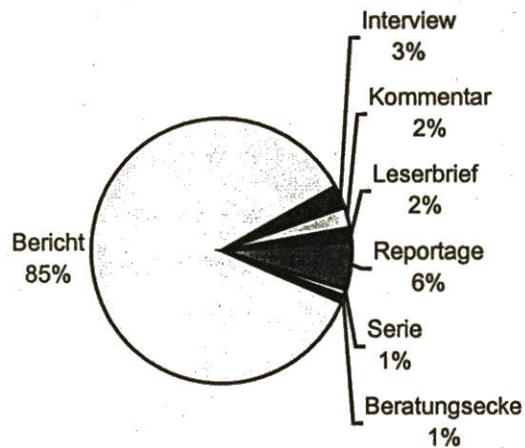
Die Analyse ergab ferner, daß die Tagespresse das Thema 1996 verstärkt als Hauptthema behandelte. 1997 wird Ecstasy in dieser Medienzielgruppe wieder im allgemeinen Zusammenhang mit Drogen erwähnt.



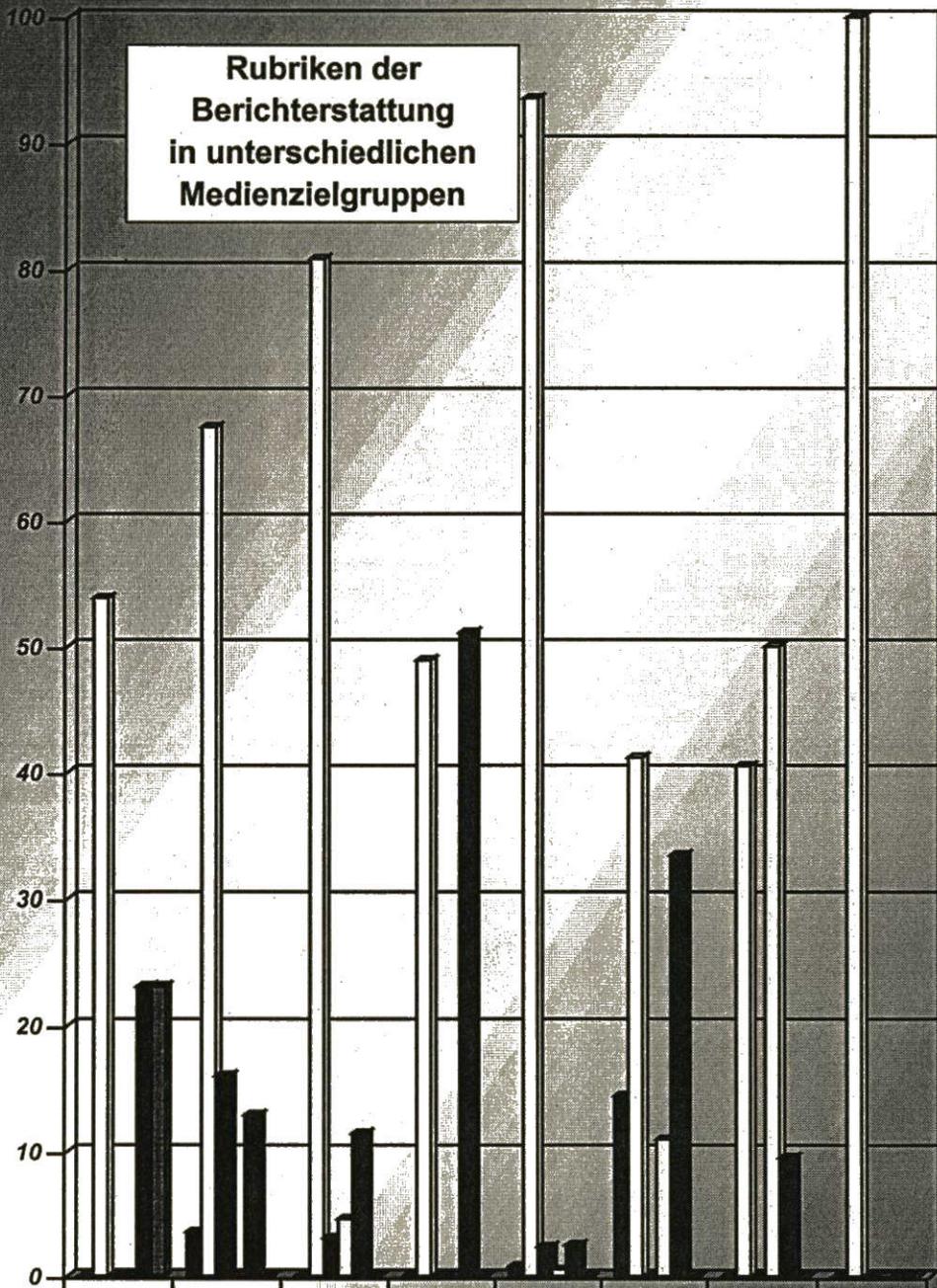
3.2 Rubriken der Berichterstattung

Bei Meldungen über Ecstasy dominiert die Berichtsform. Es herrschen Übernahmen aus Polizeiberichten vor. Beratungsecken sind kaum vertreten. Diese finden sich nur in der Soft-Sexpresse und in Szenezeitschriften (vgl. Chart nächste Seite)

**Rubriken der Berichterstattung
- alle Berichte - (nach erzielter Auflage)**



**Rubriken der
Berichterstattung
in unterschiedlichen
Medienzielgruppen**

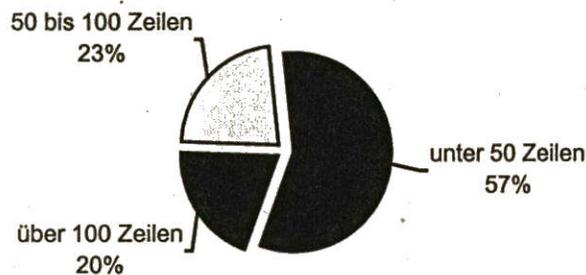


	Jugend- presse	Szene- presse	Wochen- presse	Mädchen	Tages- presse	Soft-Sex- presse	Homo- presse	Radio
■ Beratungsecke	0	3,5653	0	0	0,8316	14,4531	0	0
□ Bericht	53,8462	67,4701	80,8326	48,9072	93,5362	41,1542	40,4762	100
■ Kommentar	0	16,0439	3,1006	0	2,3794	0	0	0
□ Leserbrief	0	0	4,6062	0	0,5573	10,9881	50	0
■ Reportage	23,0769	12,9207	11,4605	51,0928	2,5427	33,4046	9,5238	0
■ Serie	23,0769	0	0	0	0,1529	0	0	0

3.3 Berichtslänge

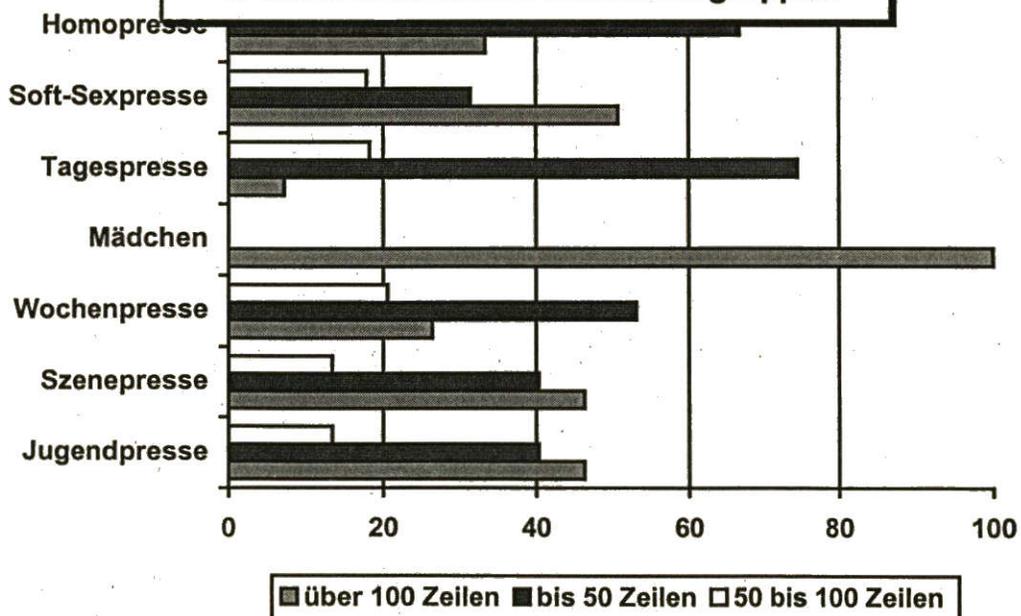
Die Verteilung der Artikellängen, in denen Ecstasy Hauptthema ist, entspricht exakt der allgemeinen Längenverteilung der Artikel. Wenn die Länge eines Artikels als Hinweis auf die Bedeutung des Themas für die Redaktionen verstanden wird, zeigt sich demnach keine erhöhte Aufmerksamkeit für Ecstasy.

Verteilung der Länge der Berichte, Ecstasy als Hauptthema - alle Berichte -



Die jugendnahe Presse berichtet dagegen wesentlich ausführlicher über Ecstasy als andere Medien.

Verteilung der Länge der Berichte, Ecstasy als Hauptthema in unterschiedlichen Medienzielgruppen



3.4 Headlineanalyse

Die Untersuchung der in den Headlines verwendeten Begriffe gibt Aufschluß darüber, welchen Eindruck der flüchtige Leser vom Thema erhält, bzw., über welche Begriffe Journalisten versuchen, Aufmerksamkeit zu erzeugen.

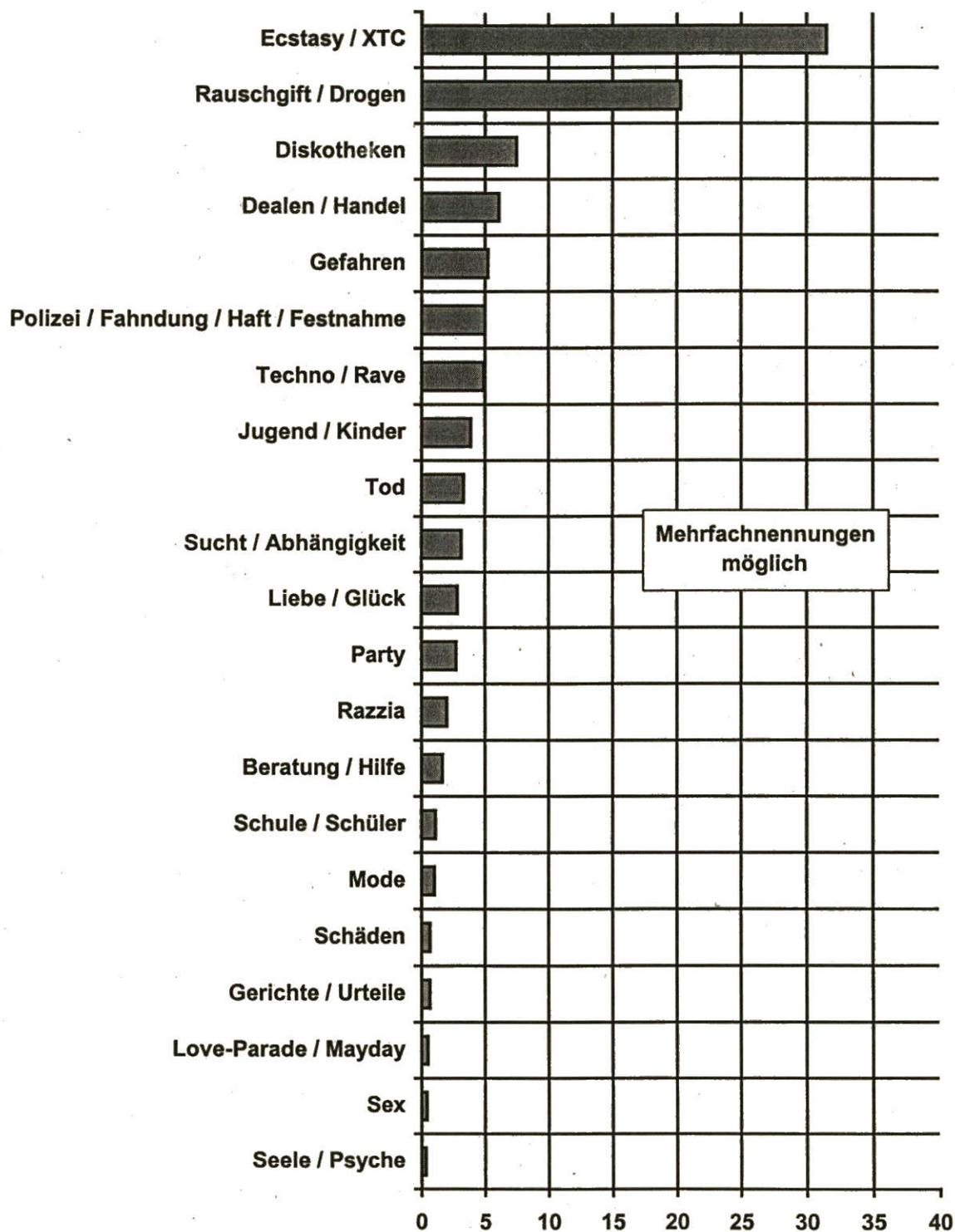
Der Begriff "Ecstasy" wird am häufigsten gewählt. Es folgen "Drogen" und synonym verwendete Begriffe.

Breiten Raum nehmen Begriffe aus der Exekutive "Polizei, Fahndung, Festnahmen" usw. ein.

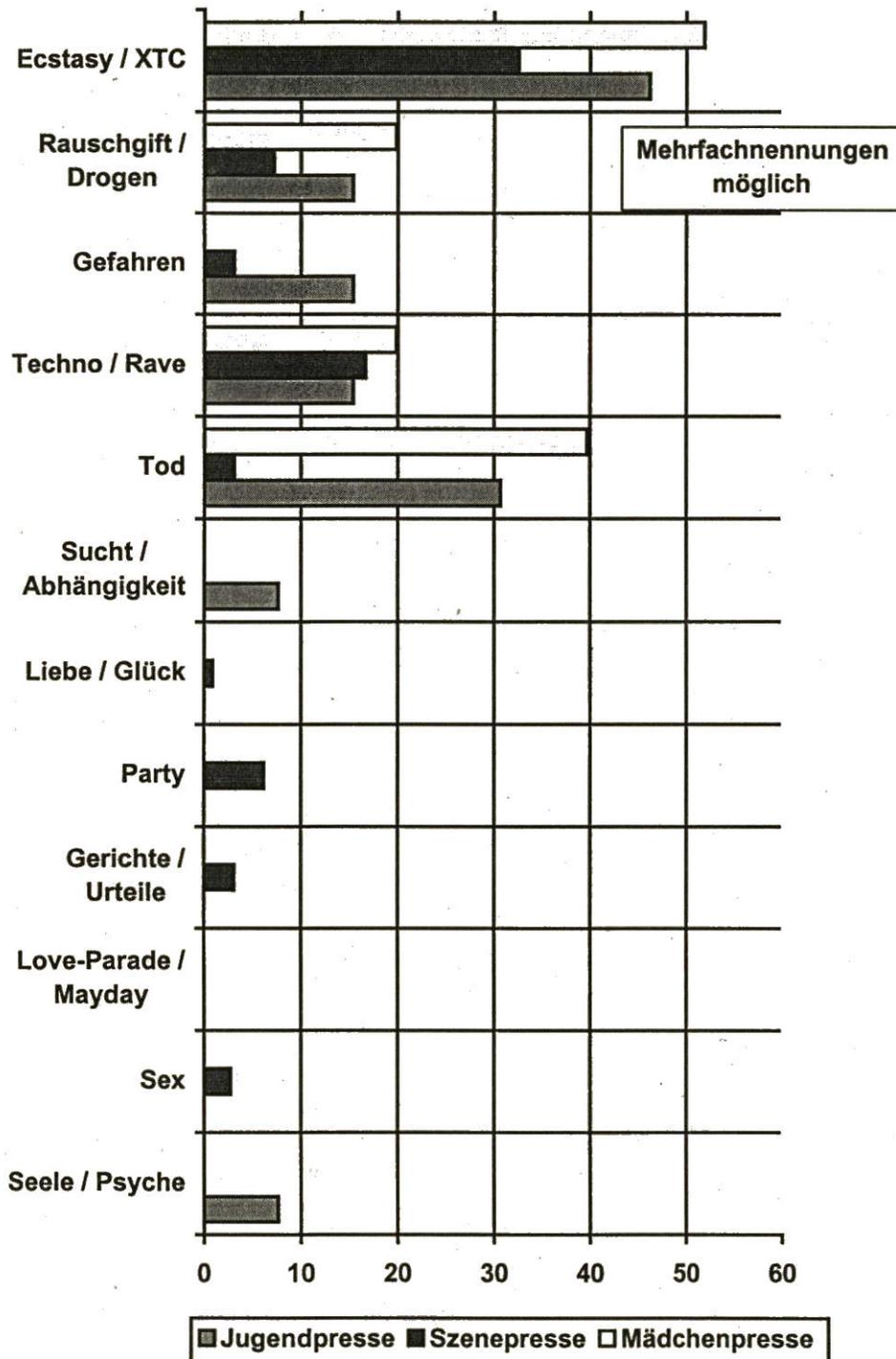
Der Auflagenanteil der Meldungen, die in der Headline die Begriffe "Tod, Drogentote" usw. enthalten, ist mit 3 Prozent als hoch anzusehen. Gefahren durch Ecstasy werden in den Headlines nur grob differenziert angesprochen. Neben allgemeinen Hinweisen auf "Gefahren, Gefährdung" u.ä., finden sich die Begriffe "Sucht" und "Abhängigkeit" und "Schäden" in nennenswerten Umfang (vgl. nächste Seite).

In der Jugend- und Mädchenpresse (vgl. Chart übernächste Seite) wird die Ecstasy-Berichterstattung häufig mit den Begriffen "Techno" und "Rave" eingeleitet. Auch der Begriff "Tod" spielt eine größere Rolle als bei anderen Medienzielgruppen.

**Headlineanalyse - Vorkommen der aufgeführten Begriffe
- alle Berichte -**



Headlineanalyse in Jugend-Medienzielgruppen



4. Setting

49 Prozent der Gesamtauflage geben ein bestimmtes Setting an, innerhalb dessen Ecstasy konsumiert wird. An den ersten Stellen der Rangfolge in der Tabelle (vgl. nächste Seite) stehen die Techno- und Raver-Szene. Nennung von "Raves", "Love-Parade" u.ä. können in anderen als den Jugendmedien als Ausdruck der Informiertheit der Journalisten gelten. Die Tagespresse bezeichnet die Settings sehr differenziert.

In vielen Fällen wird auch eine Stadt als Setting gewählt.

Berlin führt die Liste dieser Städte an.

Die soziale Lage der Nutzer spielt in der Berichterstattung nur eine geringe Rolle. Nur in knapp 12 Prozent der Auflage finden sich entsprechende Zuordnungen der Ecstasy-Nutzer.

Die Jugendpresse nennt zu 29 Prozent Schüler als Protagonisten und gibt damit einen Trend wider, der in den anderen Medienzielgruppen ebenfalls zu finden ist: Nutzer werden hauptsächlich als junge, in der Ausbildung befindliche Menschen beschrieben.

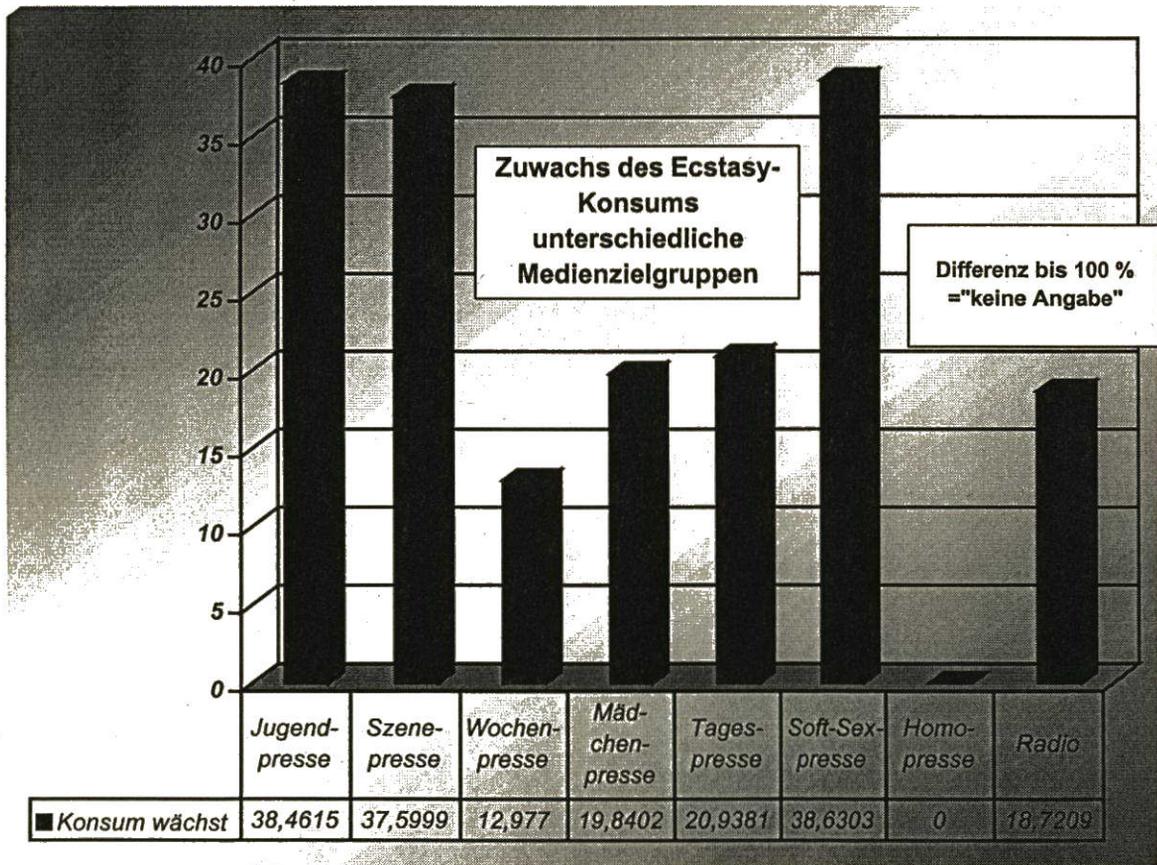
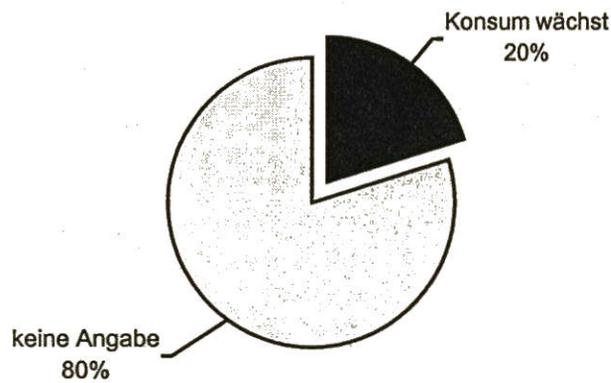
Setting	Jugend	Szene	Wochen	Mädch.	Tagesp.	Softsex	Homop.	Radio	Mittel. ¹
kein Setting	15,38	17,32	43,90	17,89	51,74	33,97	58,33	84,92	
Techno-Szene allgemein	46,15	69,15	30,67	31,44	24,59	38,63	22,22	8,34	33,900
Raves (Partys, Love- Parade, Mayday usw.)	15,38	10,26	7,88	31,44	4,25	1,56	19,44	1,83	11,505
Jugendszene allg. zu Hause	23,08	0,16	2,53	-	2,48	6,02	-	4,91	4,895
Clubs	-	-	-	19,23	2,23	2,13	-	-	2,949
Berlin	-	3,12	3,99	-	4,61	3,70	-	-	1,482
Disco-Szene	-	-	0,31	-	1,62	1,56	-	-	1,287
Friedhof	-	-	-	-	1,44	4,27	-	-	0,753
Schule	-	-	-	-	-	4,95	-	-	0,619
Neue Bundesländer	-	-	2,09	-	1,53	2,14	-	-	0,459
Ausland	-	-	-	-	0,29	-	-	-	0,297
Straße	-	-	1,92	-	2,25	-	-	-	0,282
Promi-Feten	-	-	-	-	-	-	-	-	0,241
geheime Labors	-	-	-	-	-	1,07	-	-	0,133
Urlaub	-	-	0,91	-	1,04	-	-	-	0,131
Musik-Szene allg.	-	-	0,81	-	-	-	-	-	0,114
Therapieseminare	-	-	0,81	-	0,05	-	-	-	0,107
Snowboarder	-	-	0,63	-	-	-	-	-	0,101
Fußball	-	-	-	-	-	-	-	-	0,079
Leipzig	-	-	-	-	0,47	-	-	-	0,059
England	-	-	-	-	0,32	-	-	-	0,040
Niederlande	-	-	-	-	0,26	-	-	-	0,033
Frankfurt/Main	-	-	-	-	0,14	-	-	-	0,018
Drogenszene	-	-	-	-	0,12	-	-	-	0,015
Potsdam	-	-	-	-	0,09	-	-	-	0,011
London	-	-	-	-	0,09	-	-	-	0,010
Frankreich	-	-	-	-	0,08	-	-	-	0,009
USA	-	-	-	-	0,07	-	-	-	0,009
Cottbus	-	-	-	-	0,04	-	-	-	0,005
Stricher	-	-	-	-	0,04	-	-	-	0,005
Armee	-	-	-	-	0,04	-	-	-	0,005
Dublin	-	-	-	-	0,03	-	-	-	0,005
Film	-	-	-	-	0,03	-	-	-	0,004
Nürnberg	-	-	-	-	0,03	-	-	-	0,004
Rechte Szene	-	-	-	-	0,03	-	-	-	0,004
Israel	-	-	-	-	0,03	-	-	-	0,004
Jesus Freaks	-	-	-	-	0,01	-	-	-	0,002
	-	-	-	-	0,01	-	-	-	0,002

¹ Für die Ermittlung der Rangfolge wurden arithmetische Mittelwerte gebildet und absteigend sortiert.

5. Einschätzung der Gefahr

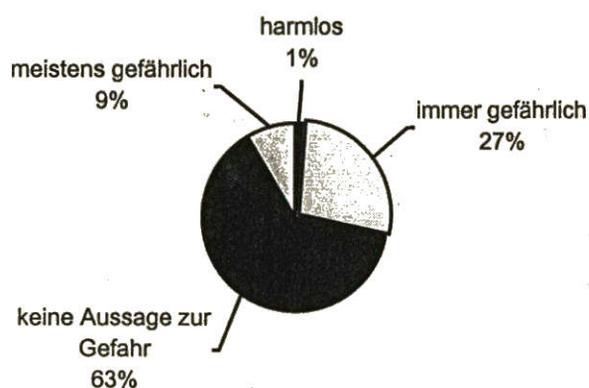
Die beiden Charts zeigen die Einschätzung des Zuwachses des Ecstasy-Konsums. Im Schnitt unterstellen ein Fünftel der Berichte zum Thema einen Zuwachs des Konsums.

Zuwachs des Ecstasy-Konsums - alle Berichte -



Über ein Drittel der untersuchten Medien bezeichnen die Droge explizit als "gefährlich" bzw. als "immer gefährlich". Der 1-prozentige Anteil, in dem Ecstasy als "harmlos" bezeichnet wird, gibt Einschätzungen als Zitat wieder. Dies bedeutet nicht zwingend, daß die Redakteure dieser Medien Ecstasy als harmlos qualifizieren.

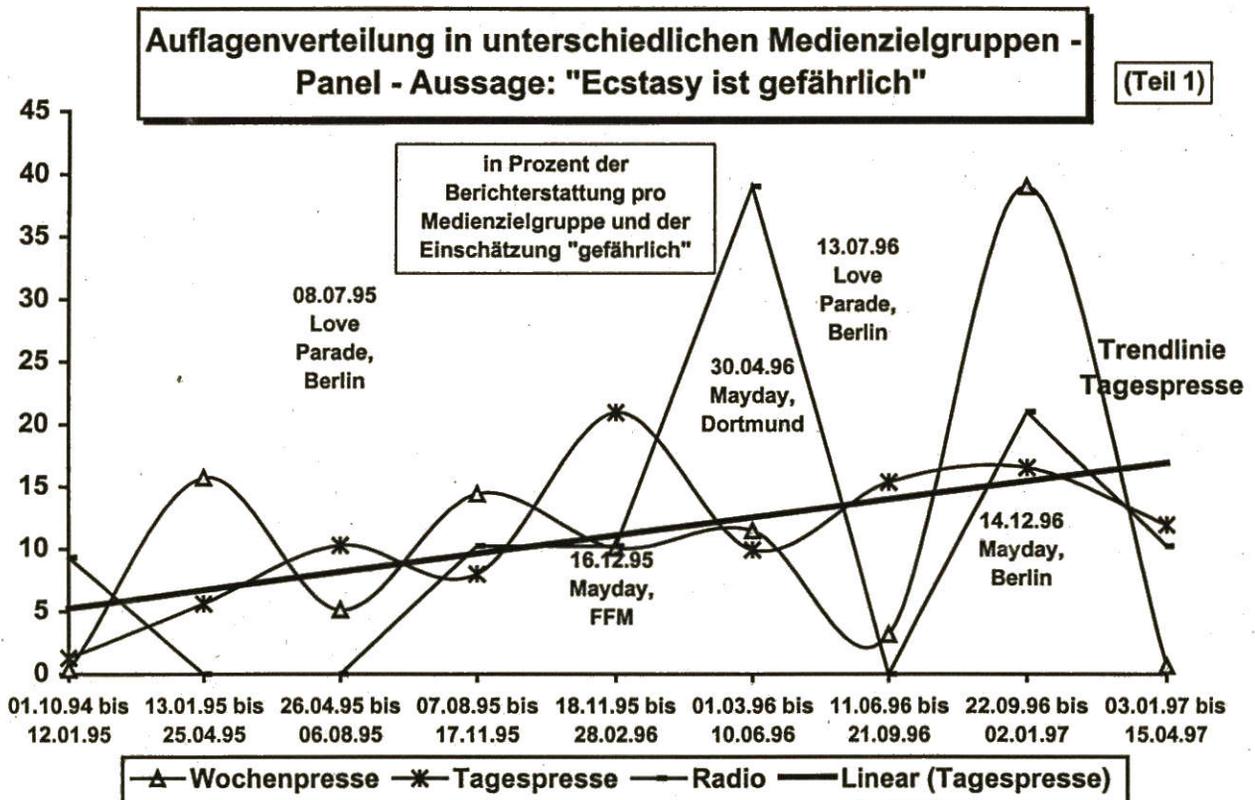
Einschätzung der Gefahr - alle Berichte -



5.1 Gefahren-Panel

Die beiden folgenden Panels zeigen, wie sich die Einschätzung der Gefahr im Untersuchungszeitraum entwickelt hat.

Die Aussage Ecstasy sei gefährlich, nimmt entsprechend der Auflagenentwicklung zu. Eine Ausnahme bildet hierbei die Soft-Sexpresse, die bereits sehr früh Aussagen zur Gefahr macht.

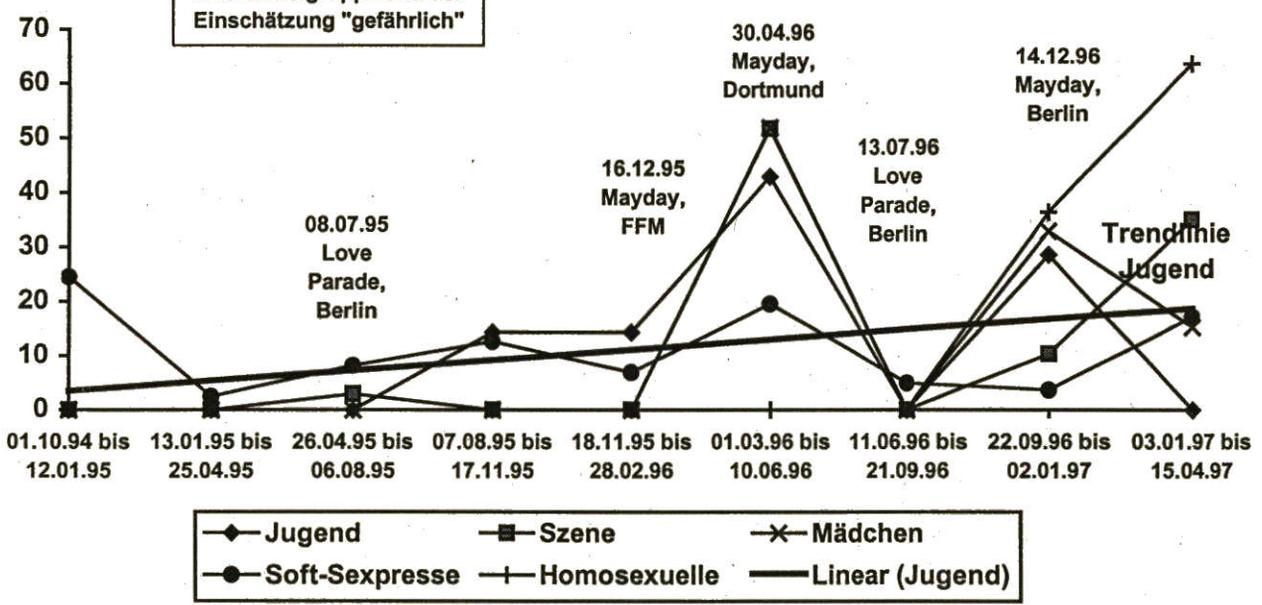


Während Grafik Teil 1 belegt, daß in zeitlicher Übereinstimmung mit Großveranstaltungen der "Szene" in Wochen- Tagespresse und Radio vor dem Ecstasy-Konsum gewarnt wird, ist in der Szenepresse ein gegenläufiger Trend feststellbar. Dies kann als Verweigerung vor dem mahnenden Zeigefinger, der in anderen Medien erhoben wird, verstanden werden.

Auflagenverteilung in unterschiedlichen Medienzielgruppen - Panel - Aussage: "Ecstasy ist gefährlich"

(Teil 2)

in Prozent der Berichterstattung pro Medienzielgruppe und der Einschätzung "gefährlich"

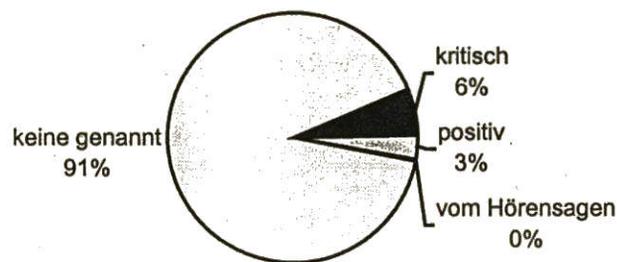


5.2 Konsumerfahrung

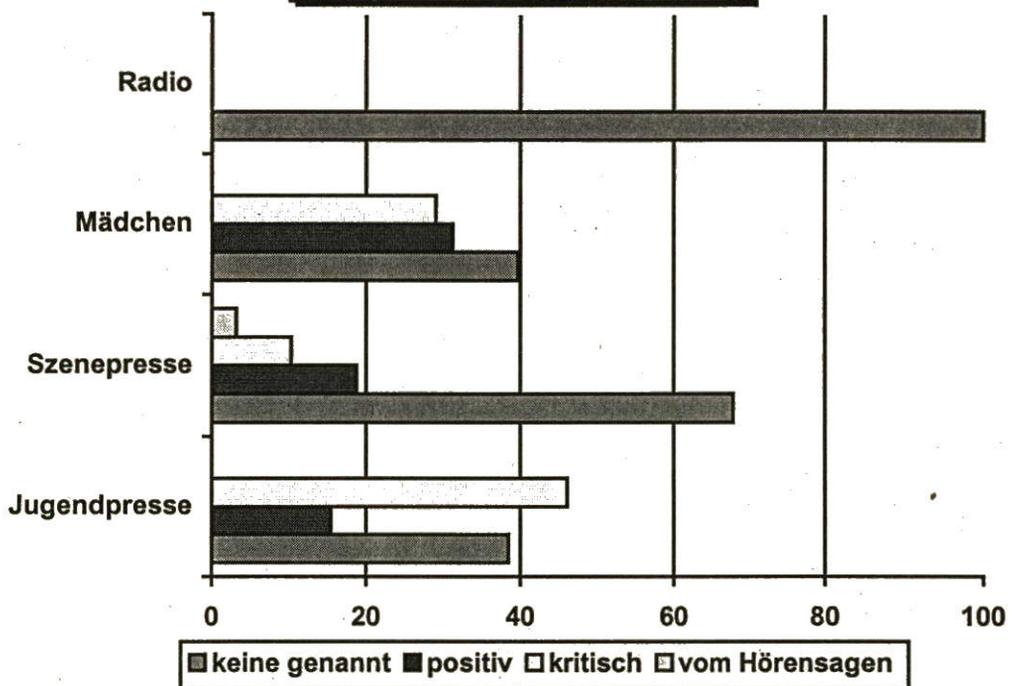
Berichte, in denen Erfahrungen mit dem Konsum der Droge genannt werden, sind gerade für potentielle Nutzer von hohem Interesse. Der Anteil solcher Berichte liegt mit 9 Prozent recht niedrig. Angesichts des Anteils der Aussagen zur Gefahr, wäre zu erwarten, daß der Anteil der zitierten Konsumerfahrungen weit höher liegt. Die Medien verzichten in vielen Fällen darauf, gegensätzliche Konsumerfahrungen zu kommentieren.

Dies gilt vor allem für die Szenepresse (vgl. nächste Seite).

Konsumerfahrung zitiert - alle Berichte -



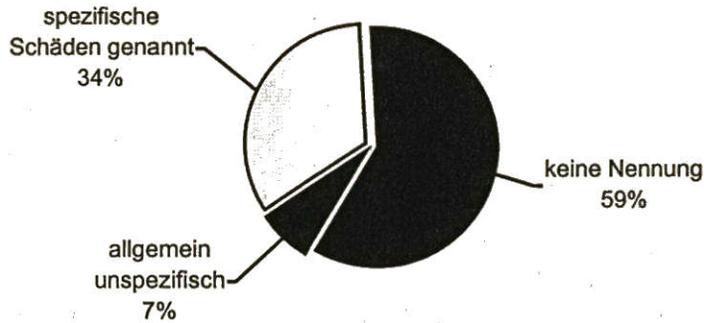
**Konsumerfahrung zitiert
in Jugend-Medienzielgruppen**



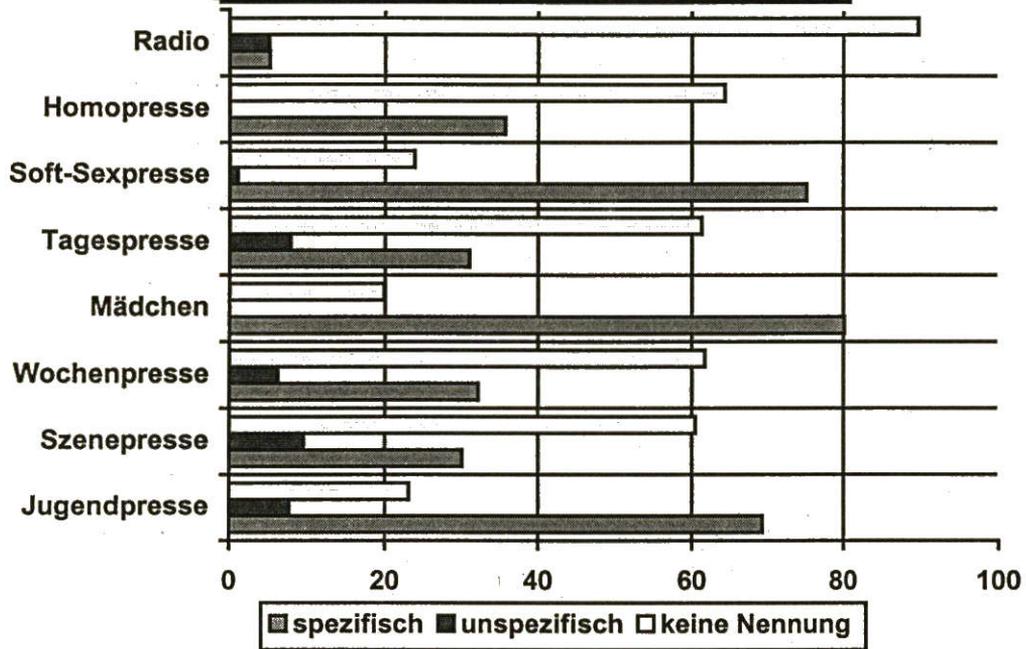
6. Gesundheitsschäden

41 Prozent der untersuchten Auflage nennen Gesundheitsschäden als Folge des Ecstasy-Gebrauchs. Davon nennen 83 Prozent spezifische Gesundheitsschäden, während 17 Prozent unspezifisch "Gesundheitsgefahren" als Folge aufführen.

Gesundheitsschäden genannt - alle Berichte -



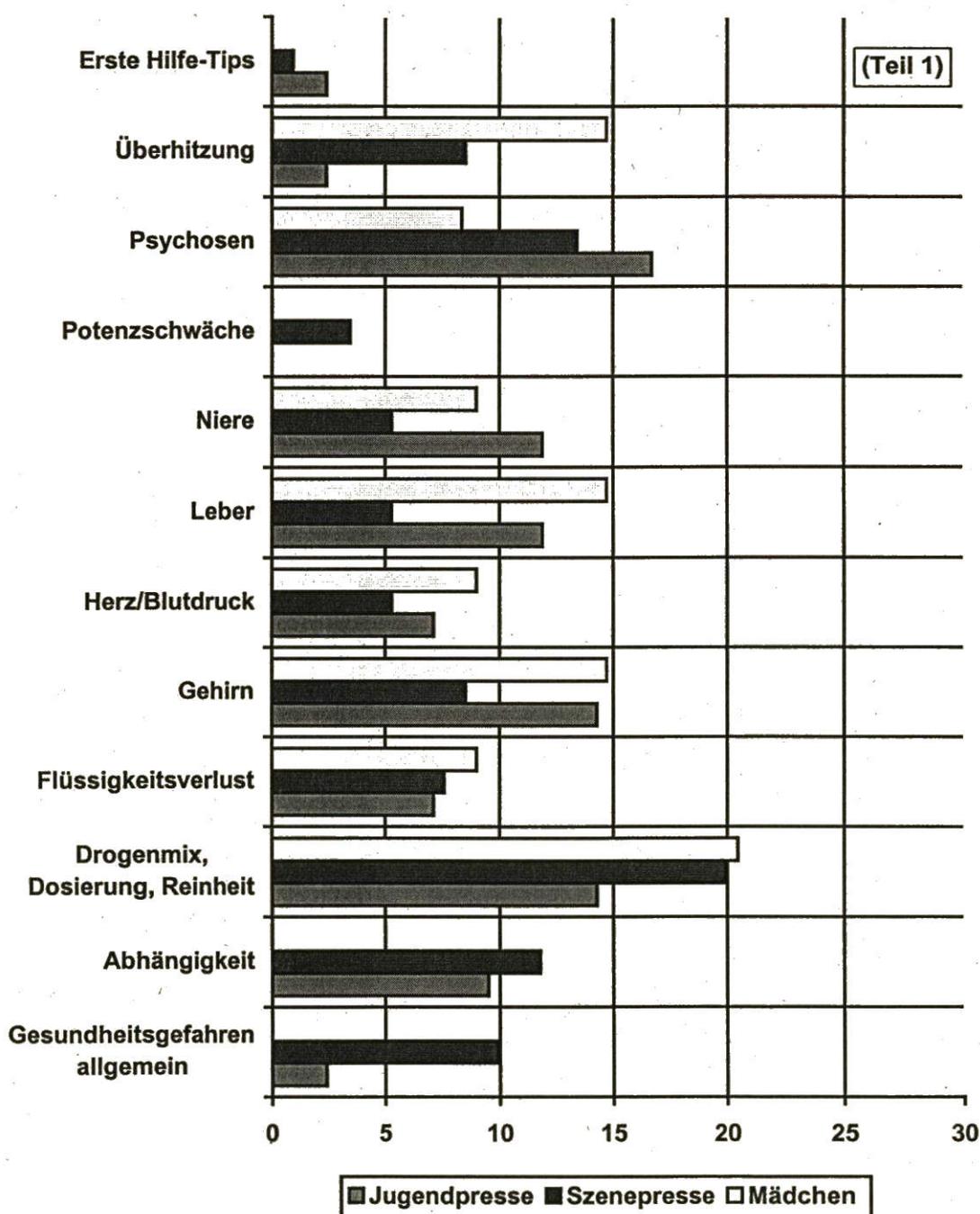
**Gesundheitsschäden genannt
in unterschiedlichen Medienzielgruppen**



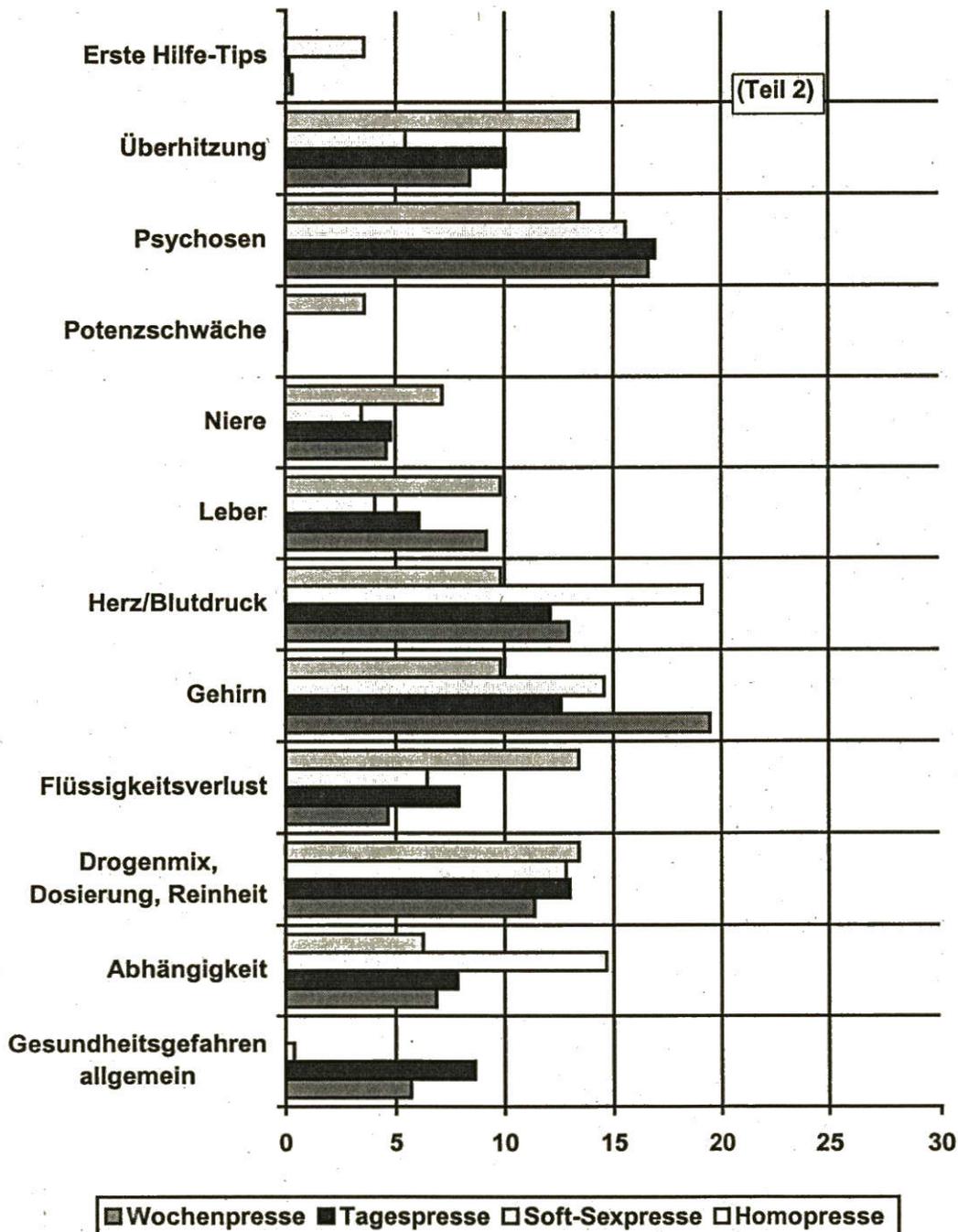
6.1 Spezifizierung von Gesundheitsschäden

Die Aufschlüsselung hinsichtlich der Gesundheitsaspekte macht deutlich, daß das Thema Drogenmix in allen Medienzielgruppen am stärksten problematisiert wird. Auch die Schädigung einzelner Organe und psychische Schäden spielen eine bedeutende Rolle. Eine geringe Auflage erreichen Erste-Hilfe-Tips.

**Gesundheitsgefahren spezifisch
in Medienzielgruppen über 20 % Spezifizierungsanteil**



**Gesundheitsgefahren spezifisch
in Medienzielgruppen über 20 % Spezifizierungsanteil**

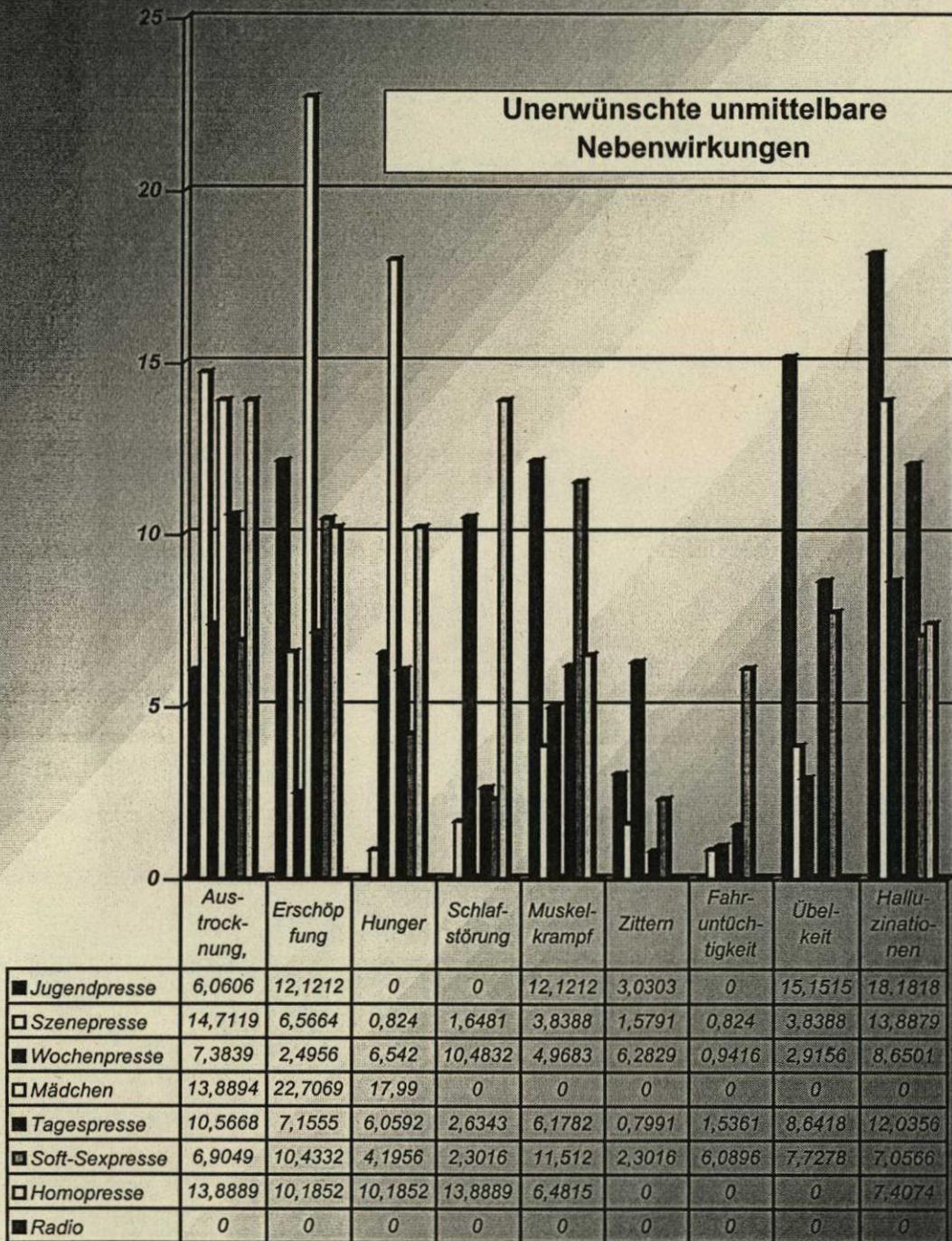


6.2 Unmittelbare Nebenwirkungen

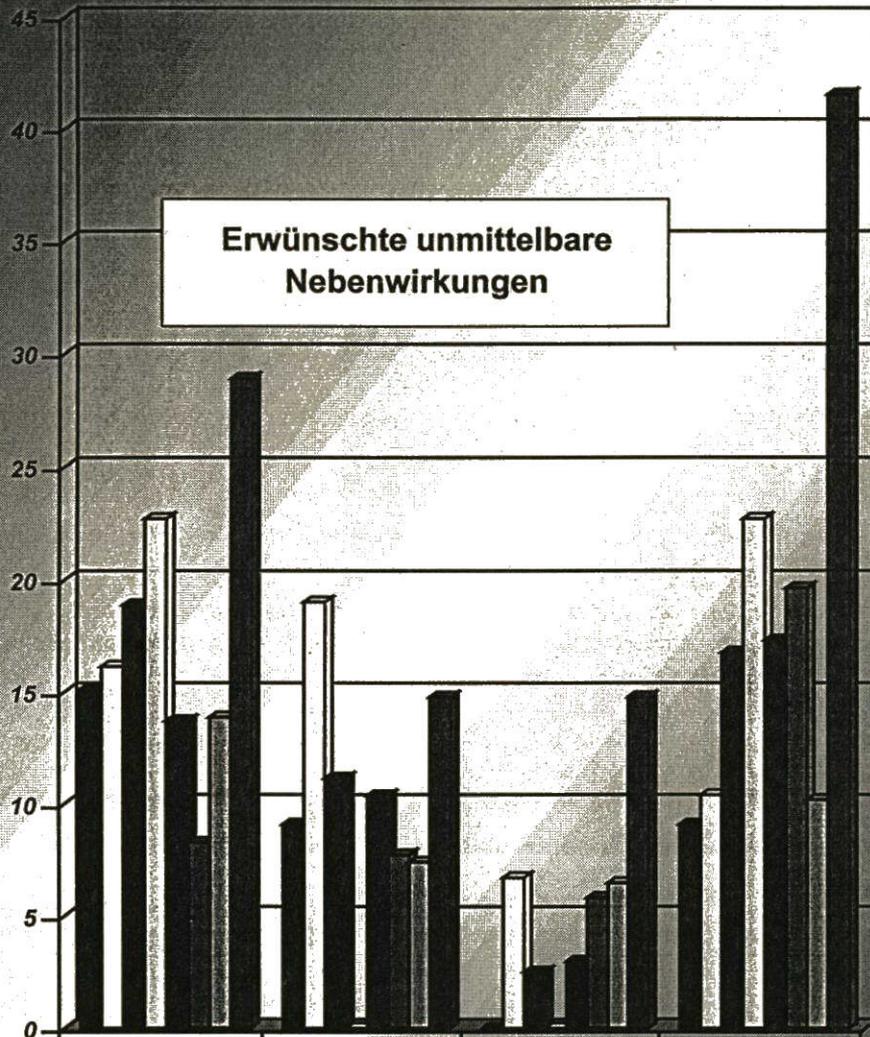
Bei der Berichterstattung über Gesundheitsaspekte spielt die Beschreibung der Nebenwirkungen eine Doppelrolle. Diese können entweder unerwünscht (vgl. nächste Seite) oder aber auch erwünscht sein (vgl. übernächste Seite). Die Darstellung sogenannter "erwünschter unmittelbarer Nebenwirkungen" kann potentielle Nutzer neugierig machen und sollte in jedem Fall durch die Erwähnung unerwünschter Nebenwirkungen ergänzt werden.

Unmittelbare Nebenwirkungen werden in 31,5 Prozent der Berichte genannt.

Unerwünschte unmittelbare Nebenwirkungen



Erwünschte unmittelbare Nebenwirkungen



	Glücksgefühl	Kontaktfähigkeit	Bewußtseins-erweiterung	Energieschub
■ Jugendpresse	15,1515	9,0909	0	9,0909
□ Szenepresse	16,1475	19,0186	6,7099	10,4051
■ Wochenpresse	18,8927	11,1529	2,51	16,7812
□ Mädchen	22,7069	0	0	22,7069
■ Tagespresse	13,7255	10,3693	2,9722	17,3264
■ Soft-Sexpresse	8,2795	7,7278	5,8261	19,6436
□ Homopresse	13,8889	7,4074	6,4815	10,1852
■ Radio	28,8773	14,7908	14,7908	41,5411

6.2.1 Unmittelbare Nebenwirkungen / Auswirkungen auf die Sexualität

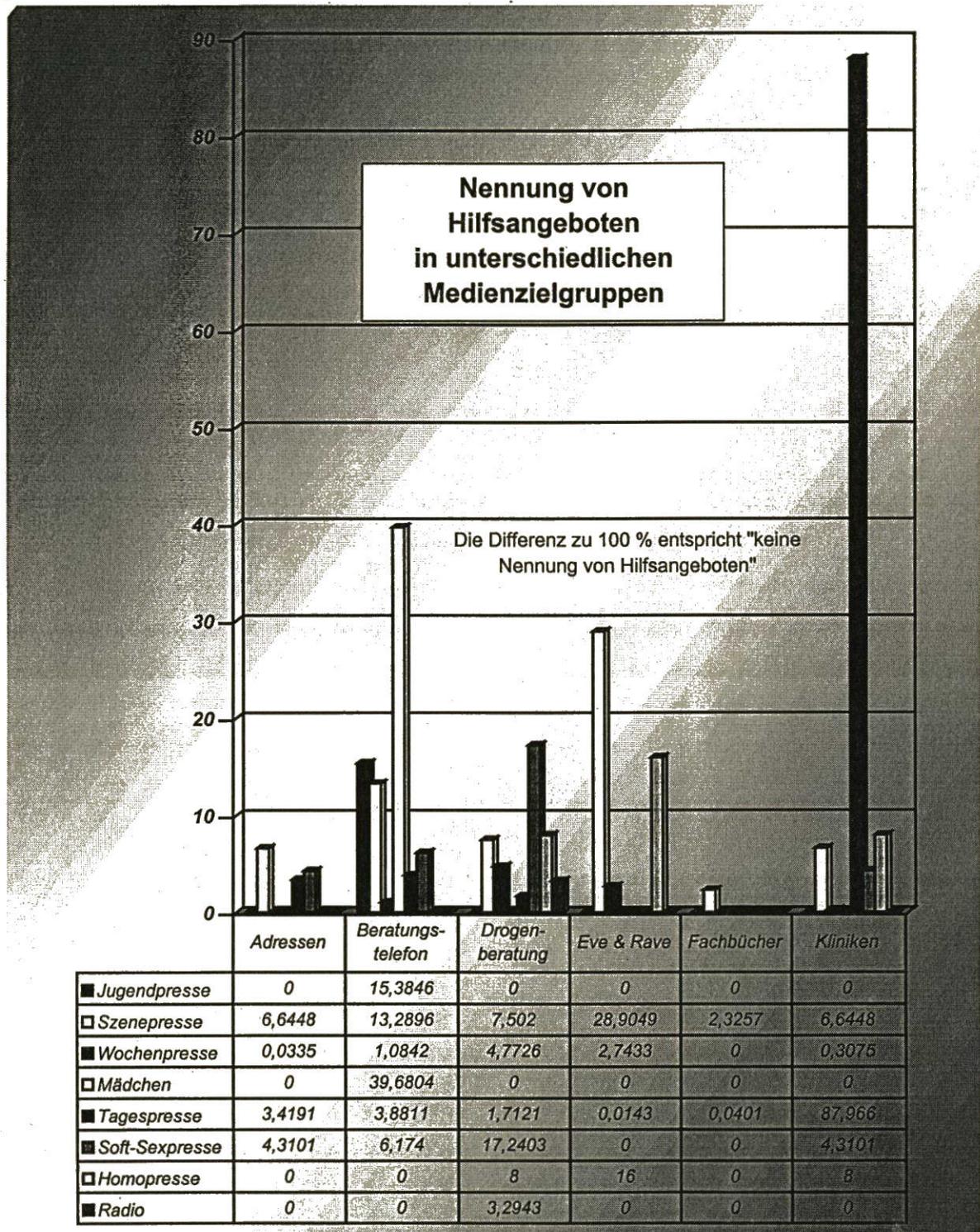
Ecstasy wird mit Sexualität kaum in Zusammenhang gebracht. Mit lediglich 2 Prozent bei der Tagespresse und 10 Prozent bei der Wochenpresse erwähnen die Medien Ecstasy recht selten in diesem Kontext. Dieses gilt wider Erwarten auch für die Soft-Sexpresse mit nur 8 Prozent.

Einen vergleichsweise hohen Anteil erreicht dieses Thema mit 17 Prozent in der Szenepresse. "Transzendenter Sex" und "gesteigertes Verlangen" werden dort am häufigsten erwähnt. Es wird dort jedoch kritisch darauf hingewiesen, daß Ecstasy-Konsum das Schutzverhalten verringere.

Mit 62 Prozent wird das Thema Auswirkungen auf die Sexualität in der Homopresse am häufigsten behandelt. In einem Viertel der Berichterstattung in dieser Medienzielgruppe wird die Aussage getroffen, daß Ecstasy-Konsum das Schutzverhalten verringere.

7. Hilfsangebote

Lediglich in 11 Prozent der untersuchten Auflage werden Hilfsangebote genannt. Wenn Hilfsangebote genannt werden, nehmen in der Tagespresse Kliniken breiten Raum ein.

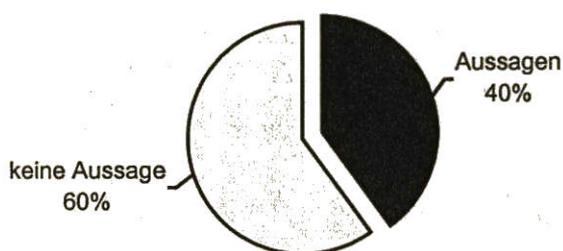


8. Rechtliche Aspekte

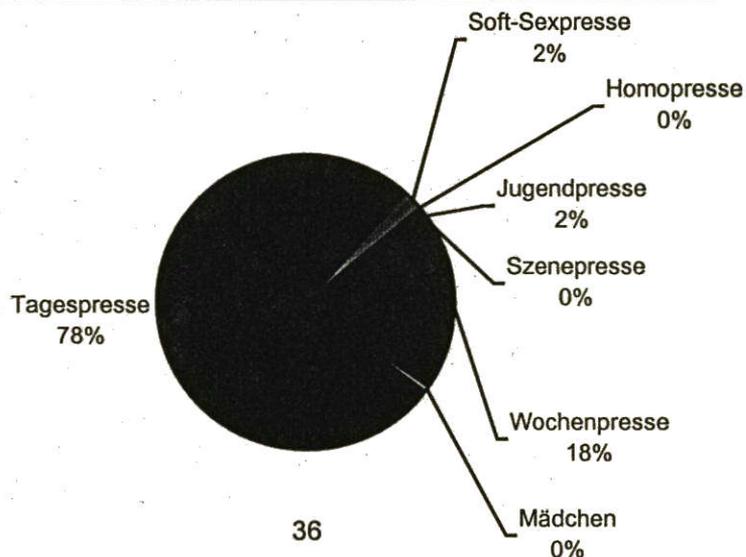
In 40 Prozent der Auflage kommen rechtliche Aspekte zur Sprache.

Dabei werden rechtliche Belange im Zusammenhang mit Ecstasy in allen Medienzielgruppen zu gleichen Teilen angesprochen. Illegales Dealen und die Beschaffungskriminalität stehen dabei im Vordergrund.

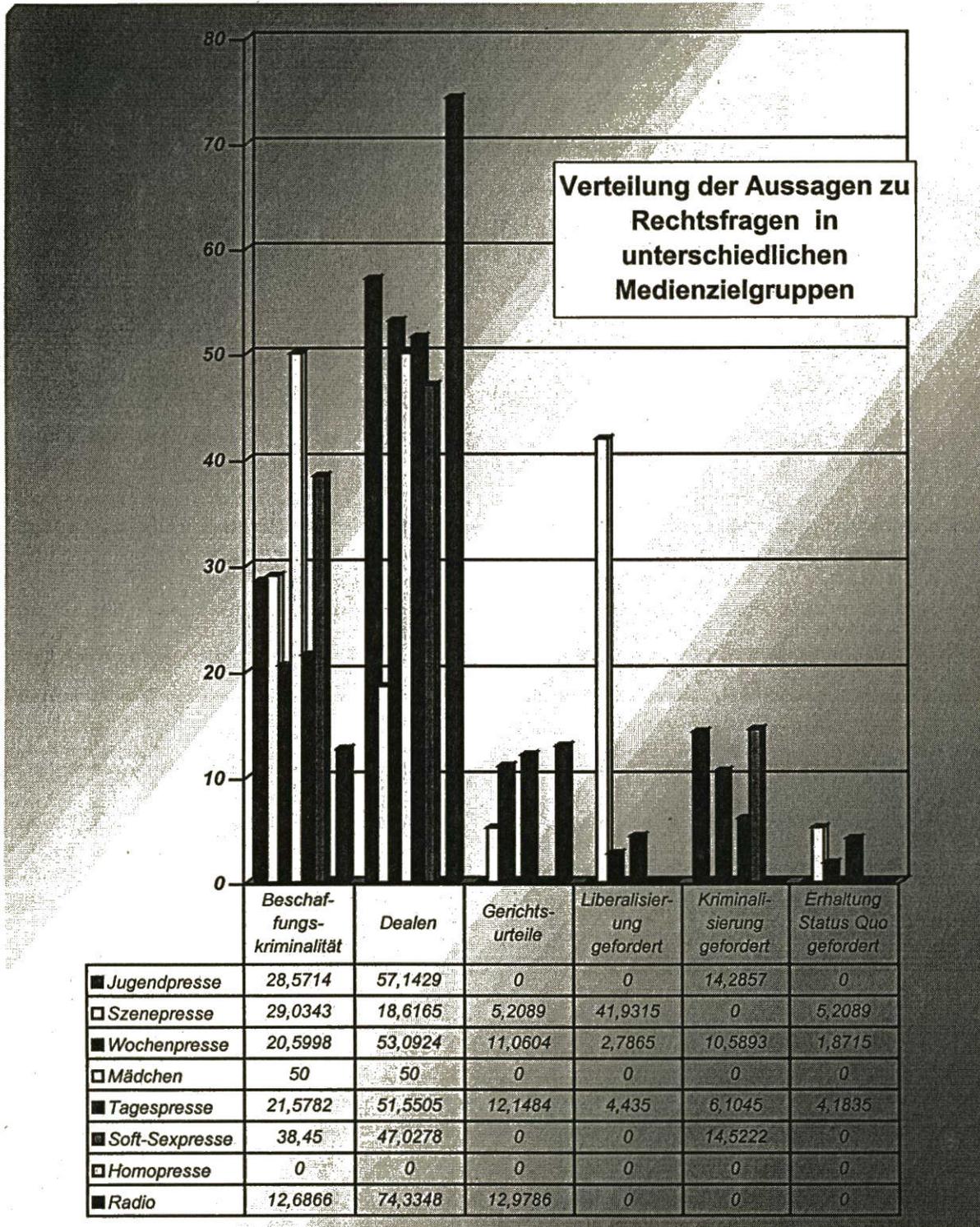
Aussagen zu Rechtsfragen zum Thema - alle Berichte -



Aussagen zu Rechtsfragen in unterschiedlichen Medienzielgruppen - Anteil an der Gesamtberichterstattung in Prozent -



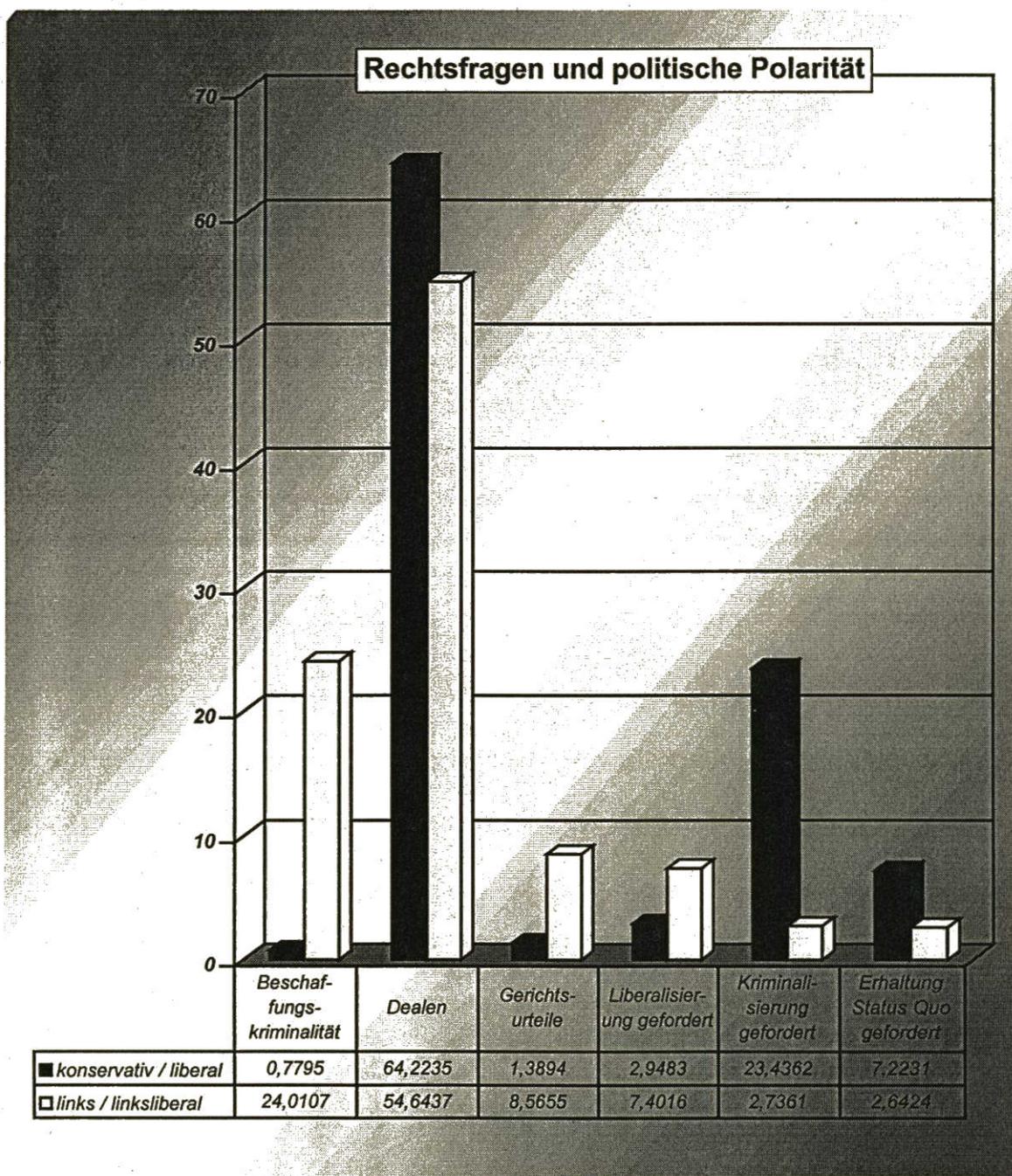
Wie zu erwarten, fordert die Szene-Presse die Liberalisierung der Rechtsprechung in Sachen Ecstasy.



8.1 Rechtliche Aspekte und Rechts-Links-Polarität

Es ist zu erwarten, daß Themen wie "Drogenkonsum und Recht" in unterschiedlichen politischen Lagern kontrovers diskutiert werden.

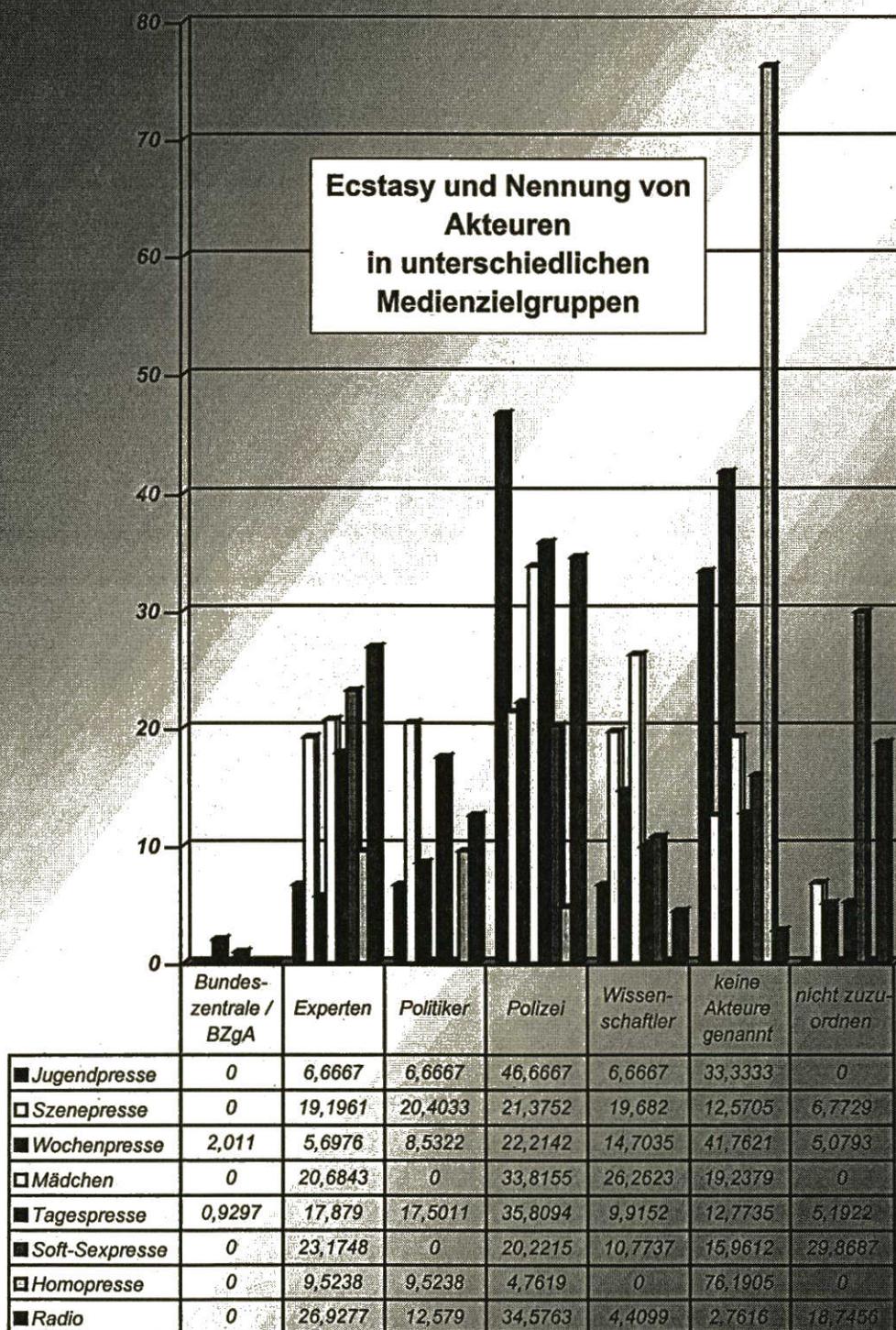
Das rechtsliberale Spektrum fordert die Kriminalisierung des Ecstasy-Gebrauchs und geht kaum auf das Problem Beschaffungskriminalität ein. Differenzierter setzt sich das linksliberale Spektrum mit Rechtsfragen auseinander. Letztere Medien fordern verstärkt eine Liberalisierung.



9. Akteure

In der konservativ/liberalen Presse wird die BZgA mit ca. 6 Prozent doppelt so häufig wie in der linken/linksliberalen Presse genannt. Je eindeutiger sich Medien einer parteipolitischen Richtung zuordnen lassen, um so mehr steigt das Interesse an nachgeordneten Bundesbehörden wie der BZgA.

Die Polizei wird am häufigsten genannt.



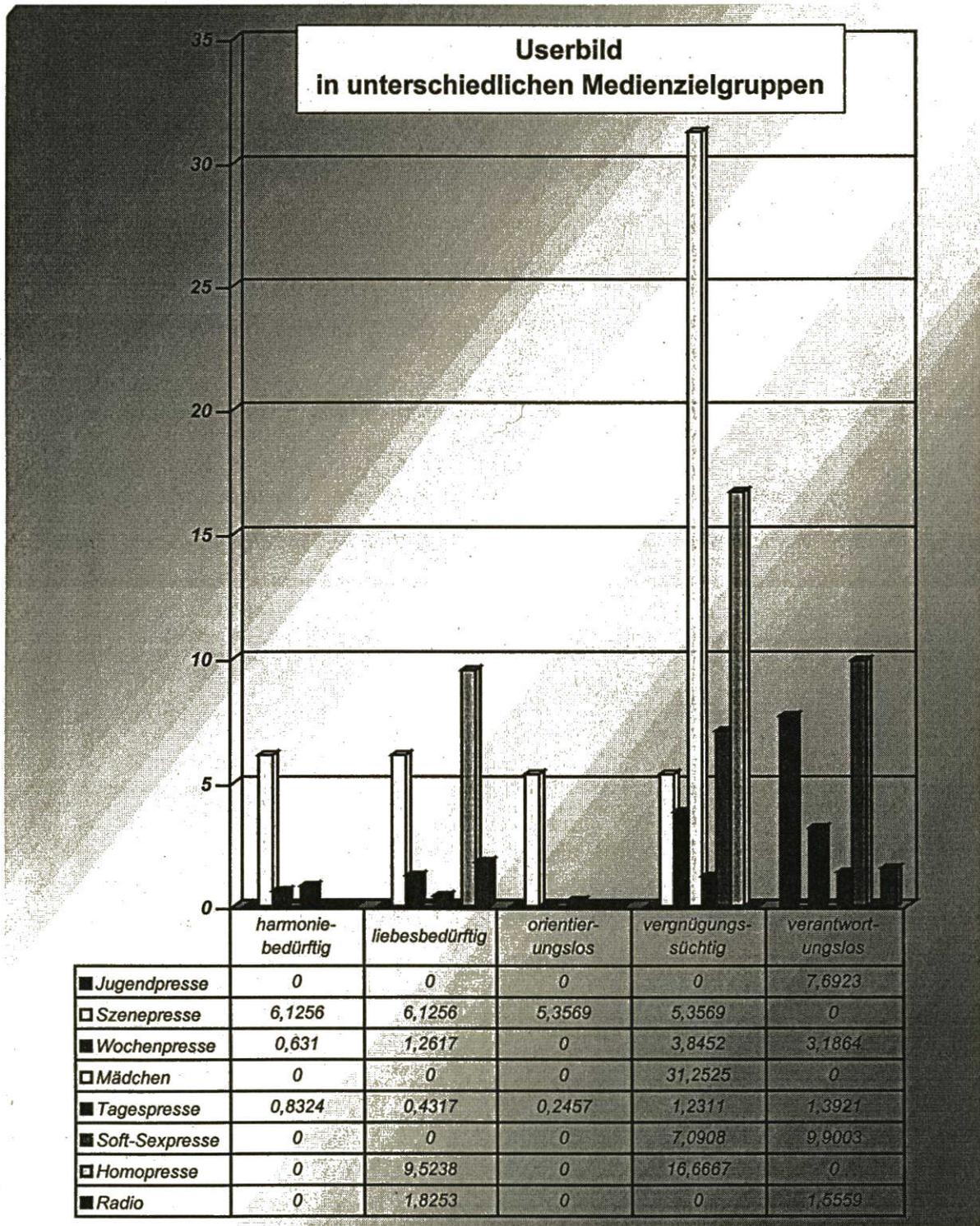
10. Statistisches Material und Belegbarkeit

In 37 Prozent der untersuchten Auflage werden Ecstasy-Berichte durch Zahlen untermauert. Diese statistischen Angaben stammen bei der Tagespresse zu 75 Prozent aus Polizeiberichten.

Zahlenmaterial aus Studien, Umfragen, den Drogenberichten des Bundes und der Länder und vergleichbaren wissenschaftlichen Quellen werden in großem Umfang (zwischen 20 und 30 Prozent) verwendet. Die meisten Quellen dieser Art werden in der Szenepresse und der Homo-Presse zitiert.

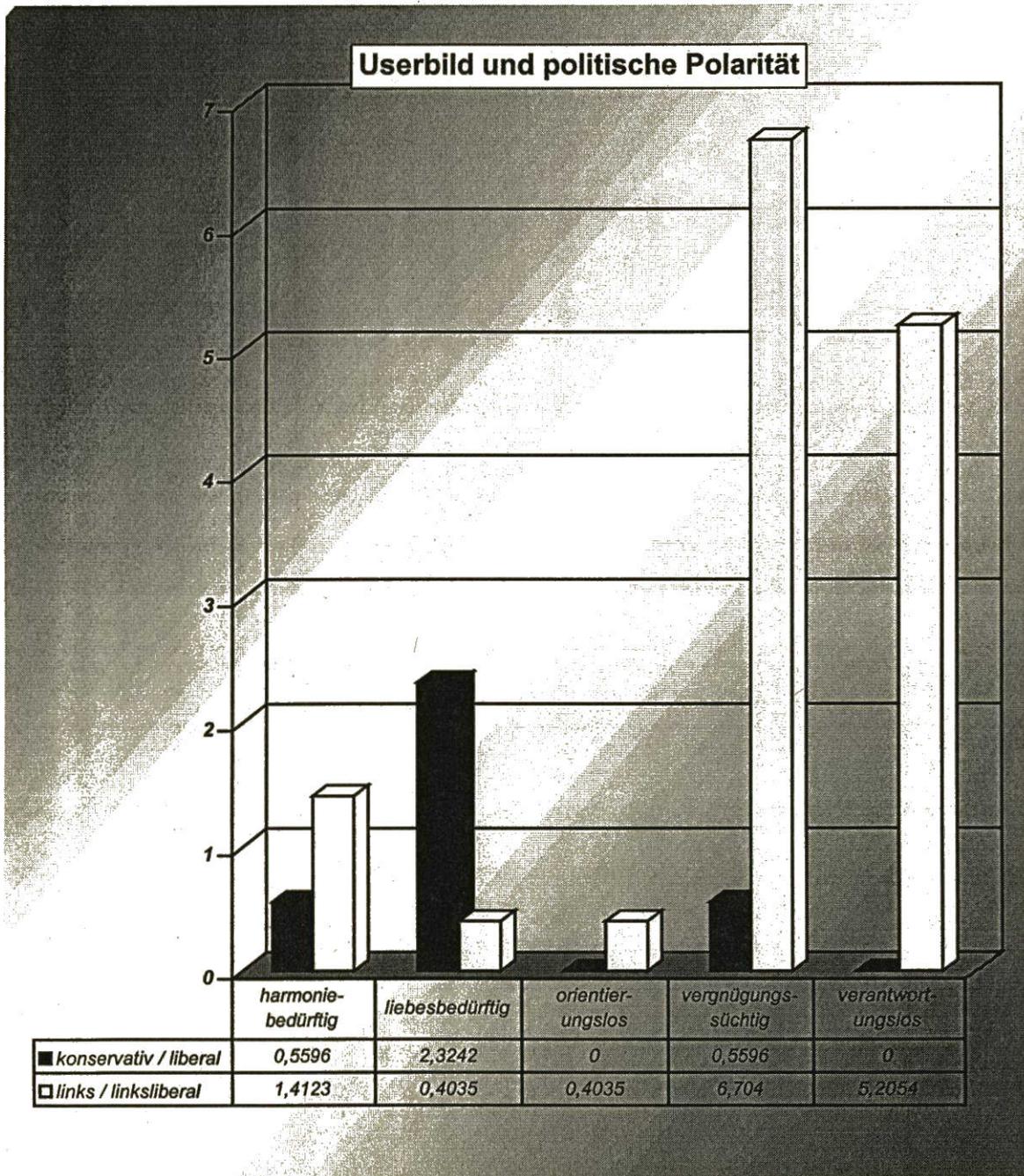
11. Userbild

In einem Umfang zwischen 5 und 20 Prozent innerhalb der unterschiedlichen Medienzielgruppen werden den Verwendern von Ecstasy bestimmte Werthaltungen zugeschrieben. Wenn dies geschieht, so herrschen kritische Vorurteile vor. Am differenziertesten wird das Profil der Nutzer innerhalb der Szenepresse beschrieben.



11.1 Userbild und politische Polarität

Konservativ / liberale Medien weisen nur in geringem Umfang (4 Prozent) Ecstasy – Nutzern Attribute zu. Linke / linksliberale dagegen recht häufig (15 Prozent). Deren Urteil über die Beweggründe für den Konsum der Droge fällt jedoch härter aus als das der konservativ / liberalen Presse.



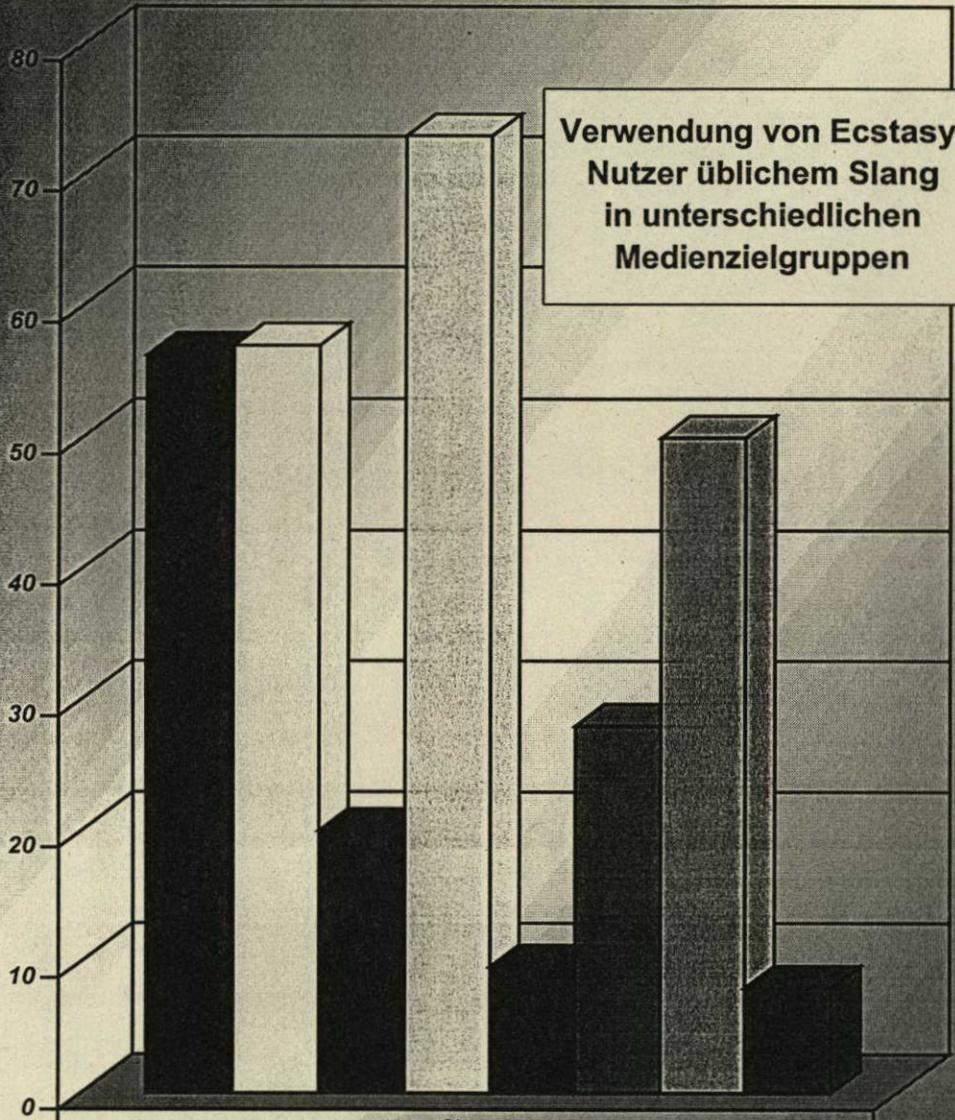
12. Verwendung von User-typischem Slang

Bereits zu Beginn des Untersuchungszeitraums haben die Medien Nutzer-typische Ausdrücke verwendet, um auf diese Weise entweder Kompetenz oder die Nähe zur Leserzielgruppe zu unterstreichen.

Der am häufigsten verwendete Begriff ist die Kurzform "E" für Ecstasy. Untersucht wurde das Vorkommen der in der "Szene" verwendeten Begriffe:

"Abturn", "Chill Out", "Cocktail", "Crash-down", "E", "E-Film", "Einwerfen", "Flashback", "Location" und "Trip" (vgl. nächste Seite).

Verwendung von Ecstasy-Nutzer üblichem Slang in unterschiedlichen Medienzielgruppen



	Slang
■ Jugendpresse	56,3
□ Szenepresse	57
■ Wochenpresse	20
□ Mädchen	73
■ Tagespresse	9,6
■ Soft-Sexpresse	28
□ Homopresse	50
■ Radio	8

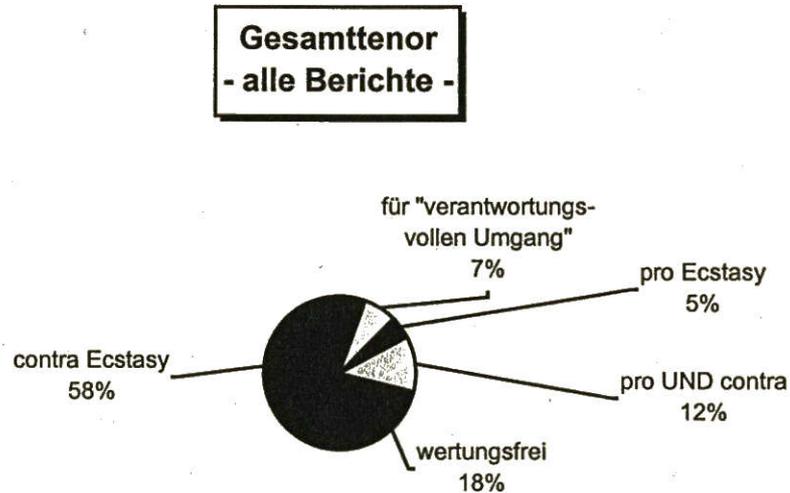
13. Gesamttenor

Beim größten Teil der Berichte lässt sich eine Stellungnahme zum Thema ablesen. Diese ist jedoch nicht immer eindeutig. So gibt es einen erheblichen Anteil in der untersuchten Auflage, der sowohl Pro- wie auch Contra-Argumente zu Ecstasy aufweist.

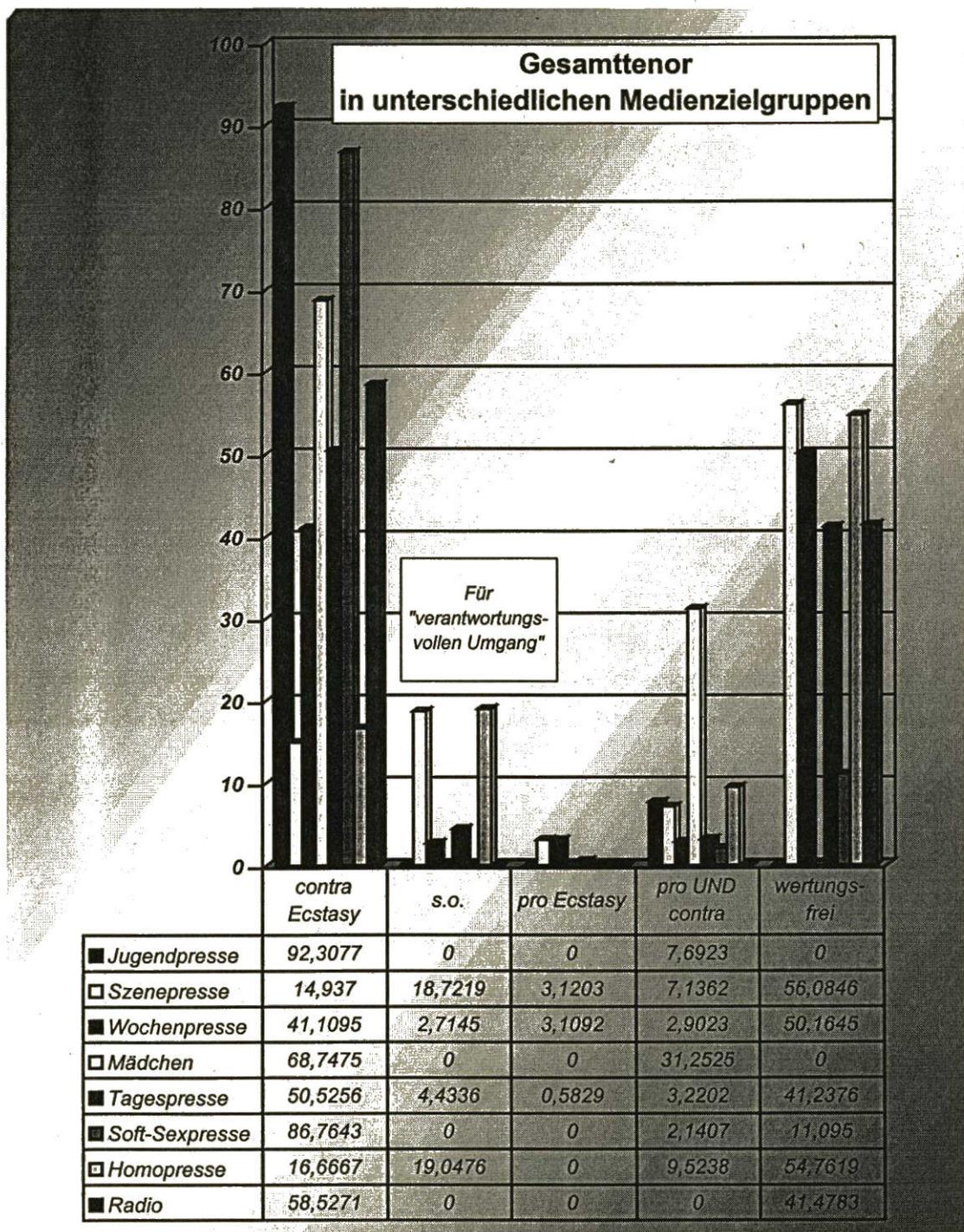
Die Kategorie "für verantwortungsvollen Umgang" kann als Aufforderung zum Konsum verstanden werden.

Der relativ große Block der wertungsfreien Beurteilung schließt auch die Berichte ein, in denen Gesundheitsgefahren angesprochen werden.

Festgehalten wurde der Gesamttenor lediglich, wenn die Artikel Beurteilungen und Empfehlungen der Redaktionen enthielten.



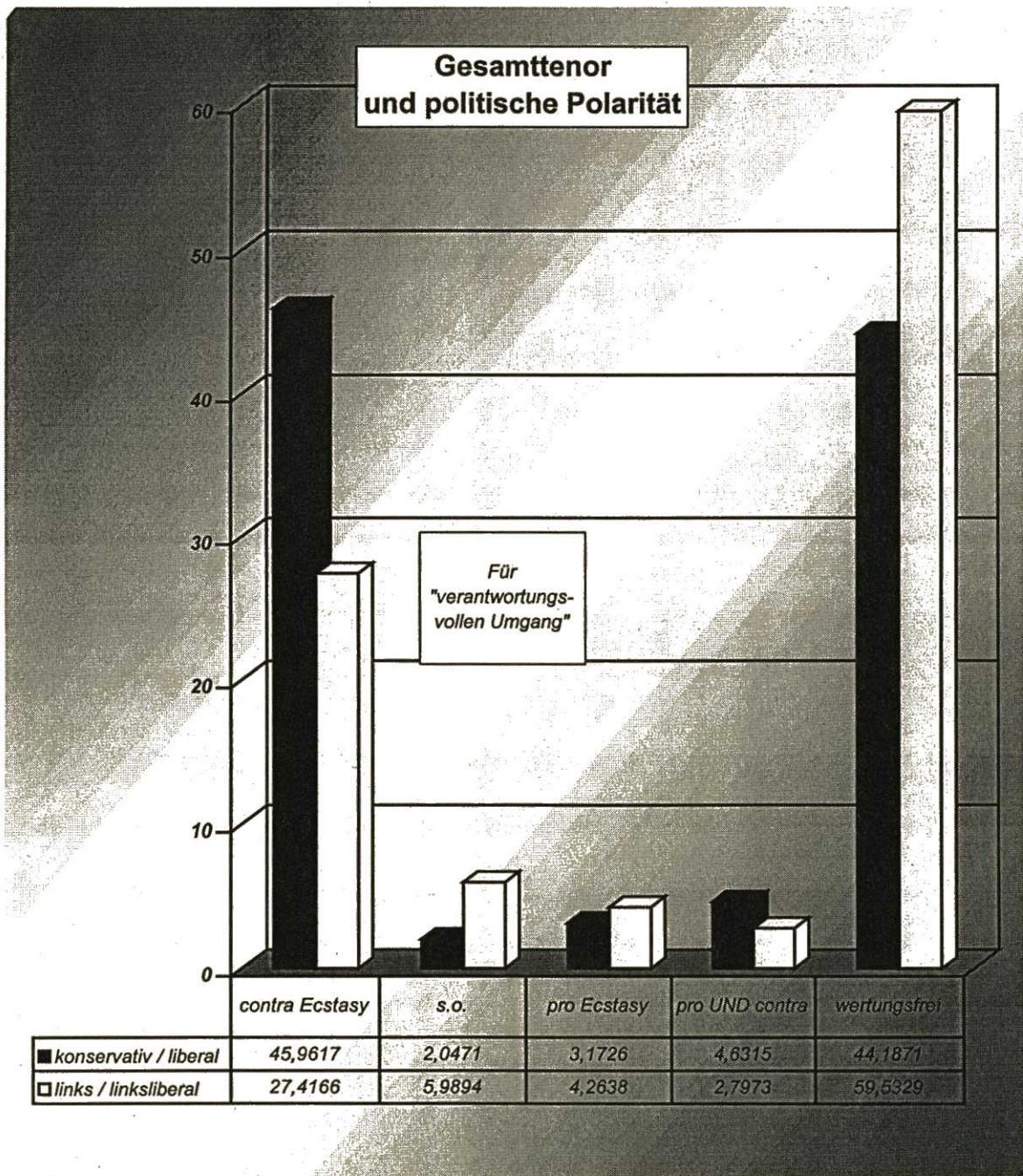
Das Bild der Zustimmung und der Ablehnung innerhalb der Jugendmedien ist sehr unterschiedlich.



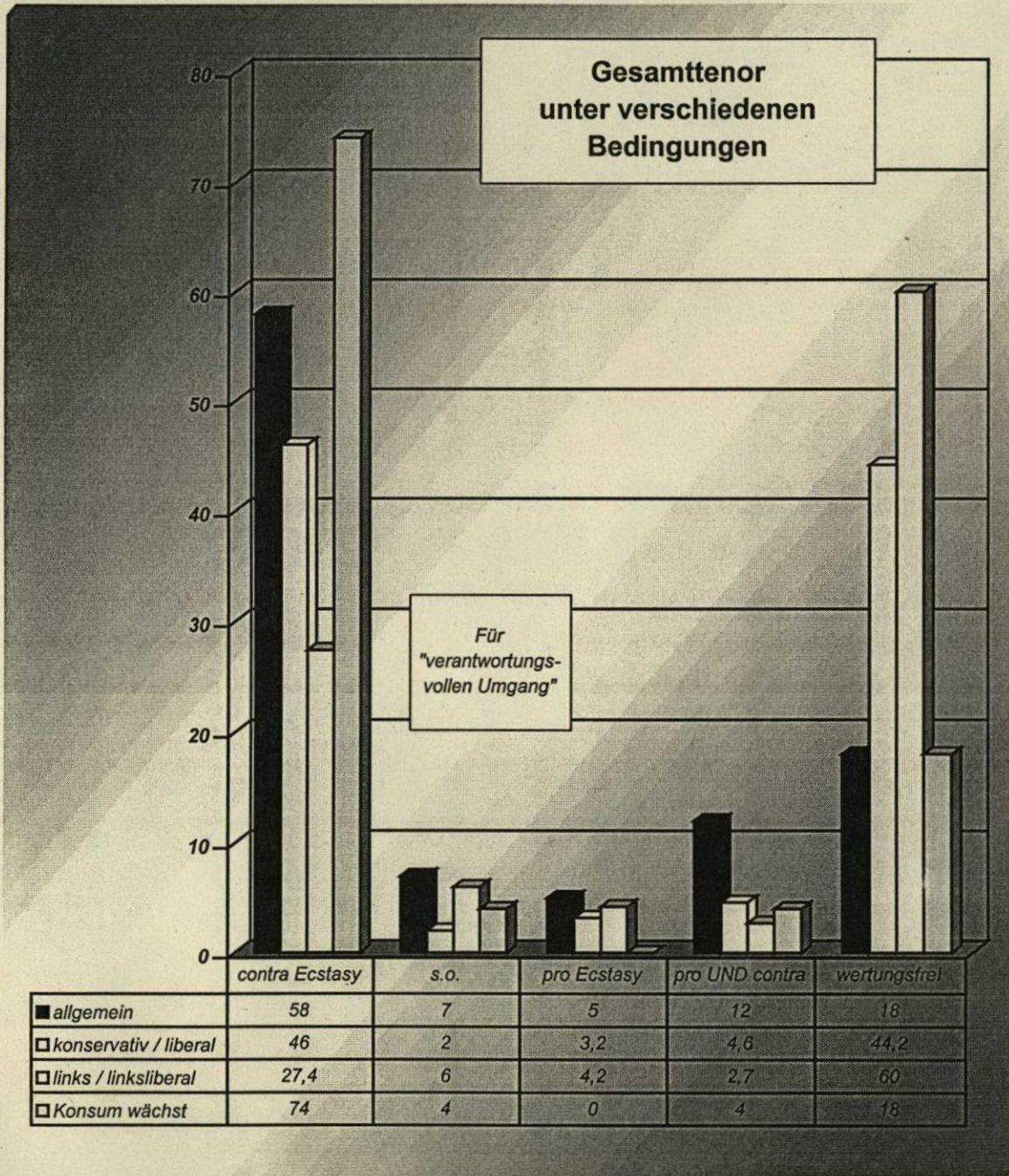
13.1 Gesamttenor und politische Polarität

Innerhalb des Rechts-Links-Spektrums läßt sich eine klare Ablehnung durch die konservativ/liberale Presse ablesen. Gleichwohl ist in dieser Gruppe der Tenor differenzierter als im allgemeinen Durchschnitt verteilt.

Der Anteil der Befürworter und derjenigen, die für "verantwortungsvollen Umgang" plädieren, ist im linken/linksliberalen Spektrum alarmierend hoch.

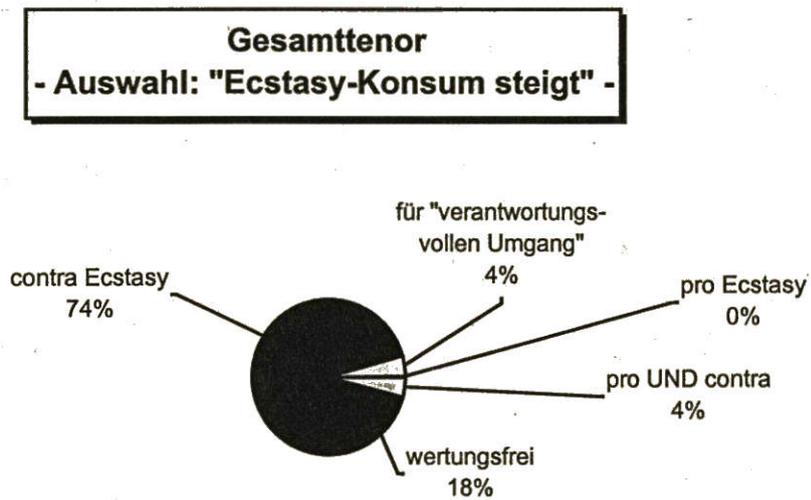


Die Übersicht macht Werthaltungen unter verschiedenen Bedingungen deutlich.



13.2 Gesamtenor unter Annahme des Konsumzuwachses

Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Annahme in den Medien, daß der Ecstasy-Konsum ansteigt, und einer klar ablehnenden Haltung zur Droge. Das Chart zeigt die Verknüpfung zwischen Meideien, die eine Steigerung des Konsums melden und ihrer Haltung zu Ecstasy.



14. Resümee

- **Berichterstattung im allgemeinen**

Die Berichterstattung zum Thema Ecstasy nimmt kontinuierlich zu.

Viele der angefragten Jugendmedien haben sich des Themas jedoch nicht- oder nur in äußerst geringem Umfang angenommen. Der Themenzugang in Publikationen wie "Bravo", "Bravo-Girl!" und "Brigitte Young Miss" ist vorwiegend emotional.

Hintergrundinformationen werden nicht gegeben.

- **Gesundheitsrisiken**

Die Information über Gesundheitsrisiken findet in der Multiplikatorenpresse sehr differenziert statt. Die jugendnahe Szenepresse setzt sich ebenfalls differenziert mit dem Thema auseinander.

Die Gefährlichkeit der Droge wird weniger durch substanzbezogene Informationen (nur 18 Prozent der Gesamtauflage), als mit Hinweisen auf negative Gesundheitsfolgen unterstrichen.

Die von Ecstasy ausgehenden Gefahren werden zunehmend beschrieben.

Der Anteil der Befürworter und derjenigen, die für "verantwortungsvollen Umgang" plädieren und Ecstasy damit einen Platz unter den legalen Drogen einräumen möchten, ist im linken/linksliberalen Spektrum auffallend hoch.

- **May-day – Vorurteile gegenüber Großveranstaltungen**

Großveranstaltungen wie May-Day werden von breiten Teilen der Presse immer vor dem Hintergrund eines mit ihnen angeblich einhergehenden Ecstasy-Konsums gesehen. In der Szenepresse gibt es die Tendenz, sich durch ein derartiges Meinungsklima nicht herausfordern zu lassen.

- **Rechtliche Aspekte**

Die Diskussion um die Legalisierung der Droge wird weitgehend isoliert von der Diskussion über Gesundheitsrisiken geführt.

Das linksliberale Spektrum diskutiert verstärkt Rechtsaspekte, während das konservative Spektrum den Gesundheitsaspekt in den Vordergrund rückt (62 Prozent). Im linksliberalen Presselager spielen Gesundheitsgefahren mit 47 Prozent eine deutlich geringere Rolle.

15. Darlegung des analytischen Zusammenhangs

Ein Erfassungsraster sollte die Medienzielgruppen entsprechend ihrer Verbreitung in der gesamten Presselandschaft berücksichtigen. Bei breit diskutierten Themen erhält man auf diese Weise den besten Eindruck über den Stand der Diskussion.

Das Raster muß zudem Basisinformationen über die ausgewählten Medien enthalten. Dazu zählen Titel, Auflage und die Zuordnung zu einer Medienzielgruppe, die je nach Kampagnenziel und zu erreichenden Lesern festgelegt werden sollte.

Qualitative Merkmale sollten erfaßt und gegebenenfalls aktualisiert werden können. Die gewünschte zeitnahe Auswertung läßt sich am besten durch eine dezentrale Erfassung und Codierung von Artikeln bewerkstelligen.

Wie bei der vorliegenden Untersuchung kann die Codierung dezentral per Internet geschehen.

Sinnvoll ist eine Datenerfassung mit 14-tägiger Darstellungsoption. Im Laufe der Beobachtung lassen sich auf diese Weise Schwellenwerte ermitteln, die zeigen, wie sich einzelne Aspekte der jeweiligen Untersuchungsgegenstände entwickeln.

Technisch ist dies über eine ActiveX-Anwendung möglich, über die Standardsoftware, wie Power-Point oder FoxPro, in das WWW eingebunden wird.

Von der Bildung von Maßzahlen wird abgeraten – zumindest so lange nicht geklärt ist, was diese genau ausdrücken. Besser eignet sich ein empirischer Vergleich von erzielten Auflagen über einen bestimmten Zeitraum.

Medien-Resonanz-Analysen lassen in erster Linie Tendenzen erkennen und helfen dabei, den Zusammenhang zwischen textlichem Input durch die BZgA und Output durch die Medien zu überprüfen und helfen so festzustellen, welches Meinungsbild in der Öffentlichkeit zu einem Thema vorhanden ist.